

Der Hönegger

Ein Wertschriftendepot bei der SKA zahlt sich aus.

Mit Sicherheit.



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Bank in Hönegg

**Freitag, 12. September 1986
Nr. 33
AZ 8049 Zürich**

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

**Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
59. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Countdown

Countdown, erklärte neulich ein Schüler, ist, bis es klöpft. Bis es soweit ist. Nicht schlechte Definition für die nach Lexikon riechende Erklärung: Bis zum Zeitpunkt Null (Start) rückwärtsschreitende Zeitzählung.

Wieso eigentlich rückwärts? Weil so dann alles bei Null anfängt – wenn nicht aufhört. Modern muss man heute sein und etwa dann einen Countdown lancieren, wenn man sich aus dem Bett via Zmorgen zur Arbeit begibt. Je nachdem, wie lange man fürs Reinemachen und Frischwerden einplant, beginnt man in der Zahlenreihe etwas weiter oben oder tiefer; Hauptsache, bei Null fängt man das Tageswerk an.

Countdown, sagte neulich einer, gäbe es auch bereits bei den Parteien. Die Oberen haben sich tatsächlich schon der Aufwärmungsphase verschrieben. Da wären verschiedene Parteitage zu erwähnen, etwa der der SVP, wo man sich um das und wegen des Image kümmerte. Präsident Ogi möchte eher der «Öffnung» (zum Zeitgeist hin) huldigen als etwa der Ostschweizer Flügel, wo konservativer geblocht wird. Was, fragt eine Zeitung, wenn sich die SVP von eher rechts nach der Mitte verschiebt? Da wäre dann auf der Rechten ein Platz frei. Da könnte sich doch Oehen mit seiner Neuformation der Ökologisch-Freiheitlichen hinsetzen.

Dass innerhalb der SVP die von anderer Seite diagnostizierten Flügelkämpfe auch personeller Natur sind, ist nicht typisch für diese Partei, sondern allen eigen. Auch in bezug auf kommende Bundesratswahlen mag für einige der Countdown schon begonnen haben. Aktuell ist dieser schon bei der CVP, die überraschend schnell ihres einen Bundesrates (Egli)

bereits auf Jahresende verlustig geht. Da werden, nicht von der CVP, wo sich bereits Strömungen bilden, bereits Namen genannt; aus dem Tessin und dann vor allem aus den Inner-schweizerischen «Stammländern».

Formieren tut man sich auch innerhalb der SP, deren Hauptsorge die ist, dass sich das Klassenbewusstsein auf weiten Strecken bis auf Null abgebaut hat, so dass neue Ziele und Ufer anvisiert werden müssen. Ob es klug war, dass sich die Vorstandsobere auf die Lehrwerkstätten-Initiative kapriziert haben? Auch hier geht es ja nicht darum, einen Missstand zu beheben, sondern ums Verworgen etwas Neues in Szene setzen zu wollen. Einige Befürworter werden die Verstaatlichung im Auge haben. Auch die SP ist in vielen Beziehungen darauf ausgerichtet, Bewährtes (im Sozialbereich) zu erhalten und auszubauen.

Dies setzt sie von jener Linken ab, die in der «Wochen-Zeitung» seit fünf Jahren ein Sprachrohr hat, die im Gegensatz zur SP-Presse nicht unmittelbare Existenzsorgen hat, obwohl sie praktisch ohne Inserate auskommt! Sie stellt fest, dass «die Linke» noch «lebt», aber «im Umbruch ist» und versteht sich als ein «Stück Gegenöffentlichkeit». Hier ist man nicht auf breit abgestütztes Image bedacht und hält von taktischer Öffnung nichts.

Auf den Wahlkampf des kommenden Jahres hin regt sich nach aussen bei den Freisinnigen (noch) nichts; man übt sich vorläufig noch in Zurückhaltung und behält sich deren Aufgabe für einen späteren Zeitpunkt vor. Aber auch hier dürfte der Countdown schon begonnen haben.

Akkordeon-Orchester Hönegg Herbstkonzert 1986

(Hr) Am Samstag 27. September 1986 findet im reformierten Kirchgemeindehaus Hönegg wieder unser traditionelles Herbstkonzert mit Abendunterhaltung statt. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Unsere Dirigentin, Fräulein Heidy Bayer, hat mit den Aktiven wiederum ein abwechslungsreiches Musikprogramm einstudiert. Im konzertanten Teil des Abends ist auch unsere *Gitarrengruppe* und das *AOH-Sextett* zu hören. In der Pause haben Sie die Gelegenheit, Lose für unsere reichdotierte Tombola zu erwerben. An dieser Stelle möchten wir allen Spendern von Tombolagaben recht herzlich danken. Nach der Pause unterhalten Sie Schülerinnen und Schüler der Musikschule Hollenstein mit Musik und Gesang. Die fröhlichen, schönen Darbietungen dieser jungen Musikanten unter der Leitung von Heidy Bayer, werden Ihnen sicherlich viel Freude bereiten. Anschliessend an dieses reich befrachtete Programm spielt das Toporchester «Les Poissons» bis um 02.00 Uhr zum Tanz auf.

Wir freuen uns sehr auf Ihren geschätzten Besuch am 27. September 1986 um 20 Uhr (Türöffnung 19.15 Uhr) im reformierten Kirchgemeindehaus Hönegg an der Ackersteinstrasse 190 und wünschen Ihnen schon heute einen vergnügten Abend.

Voranzeige

In Kürze, d.h. am Sonntag, 28. September, findet das *Heizenholz-Herbstfest* statt. Auf die Besucher wartet eine bunte Palette von Aktivitäten und Attraktionen, von unseren Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern liebevoll zusammengestellt.

Auf zahlreiche Besucher freuen sich Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter der Jugendsiedlung Heizenholz

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Abstimmungsstamm im Ortsmuseum

Am Dienstag, 16. September 1986, 20.00 Uhr, führt die FDP 10 im Ortsmuseum Hönegg (Vogtsrain 2, oberhalb Post) wiederum den beliebten Abstimmungsstamm durch, zu dem jedermann herzlich eingeladen ist.

Die Vorlagen

für die Abstimmung vom 28. September 1986 werden von *Nationalrat Ernst Cincera*, *Kantonsrat Alfred Bohren* und *Gemeinderat Konrad Jung* präsentiert. Für diejenigen, welche das Ortsmuseum Hönegg (sehenswert!) noch nicht kennen, steht die Türe bereits ab 19.00 Uhr offen.

B. Zürcher, FDP 10

Quartierverein Hönegg Kompostieren

30% unserer Kehrrichtmenge besteht aus organischen Abfällen, die zur Zeit mit Camion gesammelt, verbrannt und gelagert werden. So wird die Umwelt belastet.

Dabei könnten diese Stoffe für die Pflanzenwelt wertvoll eingesetzt werden. Nicht jeder kann kompostieren, aber jeder kann die organischen Abfälle aussortieren und abliefern.

Hier will sich der Quartierverein einsetzen.

Interesse an Kompost können Personen mit Gärten haben. Sind Sie bereit mitzumachen?

Wir möchten versuchen ein Netz von Kompostierungsstellen über das von Gärten durchzogene Hönegg zu organisieren. Wir bitten die Garteneigentümer und die Verwalter von Baugenossenschaften, welche Interesse haben, sich zu melden: *Quartierverein Hönegg*, Aktion Kompost, Postfach, 8049 Zürich. An einer Orientierungsversammlung werden diese durch den Kompost-Fachmann des Gartenbauamtes informiert. Erst dann kann man sich entscheiden, ob man mitmachen kann oder will. Eine weitere Publikation im «Hönegger» wird die Bevölkerung informieren, wie weiter vorgegangen werden kann. Im übrigen existieren in Hönegg bereits sechs solcher Anlagen, welche sich eventuell integrieren lassen.

Quartierverein Hönegg, der Präsident

Das Salzkorn der Woche

Aus einem Reisebericht: «Die Götter Griechenlands sind tot. Kein Poseidon mehr im Meer, keine Hera im Tempel. Hellas hat nur noch einen Gott in diesen achtziger Jahren, und der heisst: Fremdenverkehrs-wachstumsrate.»

Der wirkt anderswo auch...

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Trotz Bauwut Es gibt noch wertvollen Obst- und Weinbau in Hönegg

Tag der offenen Tür – Betriebsbesichtigung, Samstag, 20. September 1986, 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr, bei Emil Wegmann, Frankentalerstrasse 60, Zürich-Hönegg.

Mit Freuden sehen wir dem Herbst entgegen. Diese Freude möchten wir an unsere Konsumenten weitertragen. Unsere Obst- u. Weingärten stehen in echter Schönheit da, eine Augenweide. Im Frankental lernen Sie ein Stück Natur lieb haben.

Wir werden Sie orientieren über integrierte Produktion und haben Ihnen einige neue, feine Apfelsorten vorzustellen.

Zu Ihrem Wohl: *Gratisdegustation* unserer vorzüglichen Höneggerweine.

Chömed Sie i der Stadt ufs Land, do isch es schön.

Neue Kurse für Bläser, Schlagzeuger und Tambouren bei der Stadtjugendmusik Zürich

Orientierungen und Einschreibungen für die Anfängerkurse der Stadtjugendmusik Zürich finden je *Donnerstag, den 18. September und 25. September 1986 um 19.00 Uhr im Schulhaus Hirschengraben, Hirschengraben 46, 8001 Zürich, Aula 3. Stock, statt.*

Mädchen und Knaben im Alter von neun bis vierzehn Jahren, welche Freude am gemeinsamen Musizieren haben und für die Ausbildung nötige Ausdauer mitbringen, werden durch ausgewiesene Fachlehrer auf Blas- und Schlaginstrumenten ausgebildet. Die Instrumente werden leihweise abgegeben. Für den Einschreibebetrag ist die Begleitung der Mutter oder des Vaters obligatorisch.

Zu Beginn, ab 18.30 Uhr, kann eine Probe des Aspirantenspiels besucht werden.

Auskunft erteilt: *W. Abegg, Präsident Stadtjugendmusik Zürich, Telefon 216 35 54 Geschäft oder 463 59 35 Privat.*

Abendführungen durch den Zoologischen Garten

Seit 21. Mai finden im Zoo Zürich wieder Mittwoch-Abendführungen statt. Besammlung jeweils 19.00 Uhr beim Zoeeingang, bei jeder Witterung.

Nächste Führung:

17. September: Naturschutz und Zoo

Billette sind im Vorverkauf an der Zookasse, täglich von 08.00 bis 17.45 Uhr erhältlich. Am Mittwoch, vor den Führungen, ist die Zookasse bis 19.00 Uhr geöffnet.

Vorverkauf Billettkasse Jelmoli, Kundendienst 3. Stock, zu den Ladenöffnungszeiten.

Eintritt Fr. 6.60. Für die Zoo-Abendführungen haben Abonnemente usw. keine Gültigkeit.

1586-1986 400 Jahre Geering

Am 7. Juni 1586 siedelte sich der erste Geering aus Rümlang im Rütihof an. Dieses Geschlecht ist seither dort beheimatet.

Für uns ist dies ein Grund, diese Tradition zu feiern. Der Rütihof kam ja in letzter Zeit vermehrt ins Gerede, bedingt durch die Überbauung. Jetzt haben wir Gelegenheit zu beweisen, dass nicht alles nur neu ist in unserem »Dorf«. Wir »Altrütihöfler« sind stolz auf unsere Heimat, wir fühlen uns mit ihr verbun-

Wirtschaft heute

Arbeitsmarktsituation aus der Sicht eines Fabrikanten

Seit längerer Zeit ist es nicht einfach, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. 1985 begann der Aufschwung zu reifen, doch die Wirtschaft war vorsichtig, zumal wichtige Sozialleistungen, die schon Jahre zuvor von den Sozialpartnern beschlossen wurden, verwirklicht worden sind. Anfangs 1985 wurde das BVG in Kraft gesetzt, was doch zu einer fast 10%igen Verteuerung der Lohnkosten führte, die nicht vollständig auf die Verkaufspreise abgewälzt werden konnten. Auch sind in den letzten zwei Jahren Arbeitszeitverkürzungen durchgeführt worden. Dadurch wurden die Margen erheblich gedrückt. Dennoch konnte die Wirtschaft gegen Ende 1985 getrost in eine gute Zukunft blicken.

Doch schon tauchen am Horizont die ersten Gewitterwolken auf, die die Ruhe zu stören beginnen: Der Arbeitsmarkt beginnt sich zu überhitzen. Es wird immer schwieriger, Arbeitsplätze, neue und alte, mit qualifizierten Mitarbeitern in der Produktion neu zu besetzen. Bestimmt auch eine Folge der unseligen Praktiken der 70er Jahre, als das Erlernen eines Berufes nicht mehr so attraktiv war, weil mit weniger Aufwand, d.h. nicht die Mühsal einer Lehre auf sich nehmend, gleich viel verdient werden konnte wie mit einer 3- oder 4-jährigen Lehre. Was ist die Folge? Viele gelernte Mitarbeiter haben sich frustriert gefühlt, mit Mehrköhnen gleichviel in der Lohntüte zu finden wie der angelernte Mitarbeiter. Sie haben sich deshalb «sauber» weitergebildet, was ihnen gestattete, nicht mehr «schmutzige Hände» bei der Arbeit zu erhalten. Diese Zusatzausbildung ermöglichte es ihnen, sich sofort in eine neue Stellung zu integrieren. Aber diese Arbeitskräfte fehlen jetzt der Wirtschaft dringend. Der Aufschwung unserer Wirtschaft wird durch die erhöhten Lohnabschlüsse gefährdet, besonders durch Grossunternehmungen. Und das ist bedauerlich, denn noch haben viele nicht genügend Reserven bilden können, um die jetzt fälligen Investitionen vorzunehmen und damit die internationale Konkurrenzfähigkeit zu erhalten. Erneute Margen-Einbussen müssten Arbeitsplätze, vor allem in kleinen und mittleren Betrieben, in Frage stellen. Die finanziellen Polster sind noch zu dünn. Und noch eine andere Gefahr bedroht die von Exporten sehr abhängige Schweiz: Der zu hohe Schweizerfranken! Unsere Produkte sind auf ausländischen Märkten, besonders in Übersee, bis zu 20% teurer geworden, ohne dass der schweizerische Exporteur/Hersteller auch nur einen Rapfen mehr auf seinem Konto hat. Um die guten Arbeitsplätze, die die schweizerische Wirtschaft bietet, zu erhalten, braucht es die Zusammenarbeit aller am Wirtschaftsprozess Mitwirkenden. Nur wenn man auch in Zukunft, noch mehr als in der Vergangenheit, auf die Vernunft aller zählen kann, wird die Wirtschaft die Kraft aufbringen für alle ein geregeltes Einkommen zu garantieren.

Löhne, Sozialabgaben (AHV, BVG ...) usw. dürfen nicht einem kurzfristigen Ziel unterstellt werden, sondern müssen auf die langfristigen Konsequenzen und deren wirtschaftliche Vertragbarkeit ausgerichtet sein.

In diesem Sinne wird die Lohnrunde 1986 sehr wichtig für die Gesundheit unserer mittelständischen wie der gesamten Wirtschaft sein.

Für die Kommission

Freischaffende der FDP 10

Rainer Haefeli

den, und darum möchten wir mit allen Einwohnern des Rütihofs feiern.

Der Rütihof gehört zu Hönegg... somit sind auch die Höneggerinnen und Hönegger an unserem Fest herzlich willkommen.

Wir treffen uns am *Samstag, 27. September 1986, ab 15 Uhr* in der neuen Scheune hinter dem Hause Hurdackerstrasse 15.

Wir freuen uns, mit Ihnen bei Speis und Trank, Musik und Tanz einige gemütliche Stunden zu verbringen.

Mit freundlichen Grüßen
die Geering's

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Video-Bänder
zu Top-Preisen!

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

Neueröffnung nach Umbau

Die neue Herbst/Wintermode kann im vergrösserten Laden der **Boutique Beau Temps** am Meierhofplatz endlich viel übersichtlicher präsentiert werden. Am 11. September erfüllte sich ein langjähriger Wunschtraum von Heidy Amstad. Nach sehr kurzem, gut organisiertem Umbau, bei welchem eine Wand herausgebrochen wurde, entstand aus dem dahinterliegenden Keller ein zusätzlicher, heller Verkaufsraum.

Als Ganzes hat das bisher schon sehr beliebte Geschäft mit der jetzigen Einteilung noch dazu gewonnen. Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Umbau!

NB: Am 1. April 87 besteht die Firma 20 Jahre. Reservieren Sie sich schon jetzt den 3. April für die geplante Geburtstagsparty mit grosser Modeschau in der Mühlehalde.

Auskunftsstellen der Schule

Kreisschulpflege Waidberg der Stadt Zürich

1. In erster Linie die Lehrkräfte, die Fachlehrer (Schwimmen, Verkehr, Jugendmusikschule, Handarbeit etc.), die Hortleiterin, die Schulpfleger

2. Schulpräsident: A. Bohren, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich. Tel. 361 00 60, Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

3. Schulärztlicher Dienst
Höngg: Frau Dr. med. M. Meister, Schulamt der Stadt Zürich. Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, Tel. 201 12 20.

Übriger Schulkreis: Frau Dr. med. A. Marty, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, Tel. 361 59 63

4. Schulpsychiatrischer Dienst: Frau Dr. med. R. Käser, Schulpsychiaterin, Amtshaus Parkring 4, Frau R. Affolter, Schulpsychologin, 8027 Zürich, Tel. 201 12 20.

5. Psychologisch-heilpädagogischer Dienst: Herr Heinz Langemann, lic. phil., Schulpsychologe, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, Tel. 363 59 10. – Für Kleinklassen C: Herr J. Steppacher, lic. phil., Schulpsychologe, Gotthardstrasse 62, 8002 Zürich, Tel. 201 12 20.

6. Schulpsychologischer Beratungsdienst: Frau O. Nigg, Mühlehalde 17, 8032 Zürich, Tel. 55 26 52.

7. Beratungsstelle für fremdsprachige Kinder: Herr Dr. G. Del Lungo, Amtshaus Parkring 4, 8002 Zürich, Tel. 201 12 20.

8. Beraterin der Erziehungsdirektion für fremdsprachige Kinder: Frau Gisela Landolt, Freigutstrasse 31, 8039 Zürich, Postfach 757, Tel. 202 53 57. Büro: c/o Ital. Generalkonsulat, Tödistrasse 67, 8002 Zürich, Tel. 202 13 75.

9. Jugendmusikschule: Herr W. Renggli, Zentrum Hegibach, Hainerweg 6, 8008 Zürich, Tel. 55 42 23.

10. Verkehrsinstruktion: Chef: Herr J. Meyer, Dorfblinde, Schwamendingenstrasse 41, 8050 Zürich, Tel. 216 71 11. Herr H. Meier, Tél. 302 04 22 und Herr J. Volkart, Tel. 64 54 56.

11. Schwimmlehrer: Schulschwimmanlage Vogtsrain: Hr. R. Wenger, Tel. 56 17 02.

Schulschwimmanlage Letten: Hr. K. Haas, Tel. 361 26 70.

Schulschwimmanlage Riedtli: Hr. B. Gubser, Tel. 363 10 76.

12. Hortordnerin: Frau M. Inhelder, Stüssistrasse 96, 8057 Zürich, Tel. 362 55 62.

13. Jugendamt, Sekretariat 2 (Beratung in erzieherischen Fragen etc.) Rötelsstrasse 53, 8037 Zürich, Tel. 246 61 11.

14. Fürsorgeamt: Einzelpersonen und Familien finden Hilfe in finanziellen Bedrängnissen – Unterstützung für Familien und Beratung von Eltern, Kindern, Lehrern und Lehrmeister in Erziehungsfragen
Selnastrasse 17, 8039 Zürich, Tel. 246 61 11
Auskunft wird erteilt über das zuständige Familiensekretariat.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Winzerstrasse 103, Schallschutzwand, Frau Y. Jost; Vertreter: K. Bischof, Dufourstrasse 55.

5. September 1986

Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Wilczynski, Zdzislaw, Chauffeur, geboren 1930, polnischer Staatsangehöriger; Rütihofstrasse 9.

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Brillen + Kontaktlinsen

- ★ Barometer
- ★ Feldstecher
- ★ Lupen
- ★ Höhenmesser
- ★ Kompass
- ★ Hygrometer
- ★ Thermometer
- usw.

Ihr Optiker in Höngg

Optik Götti

8049 Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 189
Telefon 01/56 20 10



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Nachfolger von Hermann Brandes:



Spenglerei, Sanitäre Anlagen,
Reparatur-Service.

Werkstatt Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich

Lehrling gesucht!



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Reparaturen von:
**Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter, Briefkasten**

Th. E. Vollenweider
Tel. 56 60 13



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



Schreinerei/
Glaserei
Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS. BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55



**Furrer & Co.
installiert seit 1924**

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom-
und Telefonanlagen
Projektierung
und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67

Livio Bandera
Gipsergeschäft

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/44 30 54



Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Spezialist
für

Silhouette
Modellbrillen

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

**Ihr Fachgeschäft
im Quartier**

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr

Ihr Schuhmacher in Höngg

Josef Beyeler

Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73



Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

**Alle
Schreinerarbeiten
Auffrischen
von Möbeln
Fensterbau**



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 22 00



Hecke und Obstgarten am Ruggernweg
Häuser oder ökologisch wertvoller Lebensraum?
Unterdessen dürfte es allgemein bekannt sein: Am Ruggernweg ist eine Überbauung geplant, die eine Hecke in Mitleidenschaft ziehen und einen Obstgarten verschwinden lassen würde. Anwohner haben eine Petition lanciert, viele Unterschriften sind schon beisammen. Der Natur- und Vogelschutzverein Meise Höngg unterstützt diese Petition. Warum?
Hecken und Obstgärten sind Lebensräume, die besonders artenreich sind. Viele Spezialisten bewohnen sie, Spezialisten, die besonders empfindlich auf Veränderungen reagieren. In den letzten 20 Jahren sind aber 30% der Hecken ersatzlos entfernt und 50% der Obstgärten gefällt worden. Mit jeder entfernten Hecke, mit jedem gefälltten oder auf ein Minimum reduzierten Obstgarten verschwinden auch Vogelarten: Steinkauz, Wiedehopf, Wendehals und Rotkopfwürger sind im Kanton Zürich ausgestorben, Dorngrasmücke und Rotrückenvürger gefährdet. All diese Arten sind auf Insekten angewiesen und diese wiederum auf extensiv genutzte Lebensräume. Und dazu gehören eben auch Obstgärten und Hecken.



Der Steinkauz, Charaktervogel von Obstgärten, ist im Kanton Zürich ausgestorben. (Foto M. Ruppen).

Sollte die Region Ruggernweg überbaut werden, verlöre Höngg ein weitgehend natürliches Gebiet, das für viele Vögel, Insekten, Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien Nahrung und Unterschlupf bietet. Zeigen wir uns solidarisch: Lassen wir das bisschen Dorf, das von Höngg, dem ehemaligen Bauern- und noch geblieben ist, bestehen. Und zu einem Dorf gehören eben: Hecken und Obstgärten.

Marcel Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Meise Höngg

Die Realitäten des Berufslebens kennenlernen

Ein besonderes Merkmal unserer Berufsbildung ist die Praxisbezogenheit. Der Lehrling wird in einem Betrieb ausgebildet und lernt dabei nicht nur seinen Beruf, er kann auch miterleben, was in einem Betrieb an «Hochs und Tiefs» anfällt. Er darf auch vom persönlichen Einfluss eines guten Meisters menschlich und beruflich profitieren, kurz gesagt, er lernt die Realitäten des Berufslebens kennen. Auch der Lehrling muss fürs Leben erzogen werden und das Leben ist bekanntlich nicht immer nur ein Spaziergang durchs Paradies.

Es ist bemerkenswert, dass sich europäische Staaten für unser Ausbildungssystem interessieren.

Das darf uns freuen. Weil wir aber selbst von unserem System aufgrund der guten Erfahrungen überzeugt sind, wollen wir dabei bleiben, uns aber notwendigen Verbesserungen nicht verschliessen. Wir müssen uns also primär auf die Meisterlehre konzentrieren und nur soweit notwendig und erwünscht die Ausbildung über Lehrwerkstätten in Betracht ziehen.



Holenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Couture Beatrice Huber
eidg. dipl. Damenschneiderin

Ich fertige Ihnen gerne aus exklusiven Stoffen individuelle Massarbeiten an.
Kleider, Tailleurs, Mäntel.

Gsteigstrasse 48, Telefon 56 33 75



DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57



GROB

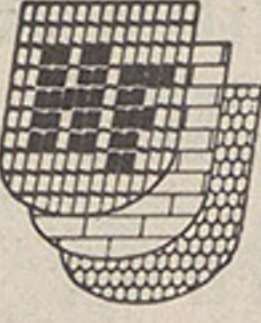
Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenster, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

8001 Zürich
8001 Zürich
251 42 13



Baugeschäft
für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung, Kaminsanierung und
Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Dachdecker

H. R. FREHNER
dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Malergeschäft
DAVID SCHAUB

**Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt**

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
**Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle**



K. Härtsch AG
Baugeschäft

**Neubauten
Reparaturen**

**Umbauten
Renovationen**

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Die parlamentarische Behandlung der Initiative ist nun abgeschlossen. Der Nationalrat hat in der vergangenen Herbstsession dazu Stellung genommen und mit 113:6 dem Volk die Ablehnung empfohlen. Wie erwartet hat auch der Ständerat gemäss dem Antrag der vorbereitenden Kommission am 4. März noch wuchtiger als der Nationalrat mit der Kelle abgewunken. Er empfiehlt mit 36:0 Stimmen die Ablehnung der Initiative.

Es bleibt jetzt zu hoffen, dass auch das Schweizer-volk anlässlich der kommenden Volksabstimmung mit einem wüchtigen Nein-Mehr seine Meinung zu dieser weit überrissenen Volksinitiative zum Aus-druck bringt.

Eishockey, Eislauf und Squash
Ferienstportkurse des Sportamtes

Schulkinder, welche in den Herbstferien in Zürich bleiben, brauchen nicht darüber zu rätseln, wie sie die schulfreie Zeit verbringen sollen. Auch dieses Jahr führt nämlich das Sportamt der Stadt Zürich wieder die beliebten Ferienstportkurse für Volksschüler der Stadt Zürich durch. Das Angebot umfasst Einführungskurse in:

Eishockey (ab 4. Klasse, 6.–10. Oktober, ab 9.30 Uhr, KEB Heuried, 13.–17. Oktober, ab 13.00 Uhr, KEB Oerlikon, für Schüler, die bereits Schlittschuh-laufen können. Die Eishockeystöcke sind mitzubrin-gen. Pro Woche Fr. 14.— inkl. Eintritt)

Eislauf (ab 1. Klasse, 6.–10. Oktober und 13.–17. Oktober, ab 9.40 Uhr auf der KEB Heuried, ab 10.00 Uhr auf der KEB Oerlikon. Die Schüler müs-sen vorwärtsfahren können; für jene, die schon ein Vereinstraining besuchen, sind die Kurse ungeeig-net. Pro Woche Fr. 10.— inkl. Eintritt)

Squash (ab 5. Klasse, 13.–17. Oktober, ab 9.00 Uhr, Town Squash Airgate, Oerlikon. Pro Woche Fr. 12.—).

Nähere Auskunft erteilt gerne die Abteilung Schul-sport des Sportamtes der Stadt Zürich, Herdern-strasse 47, Postfach, 8040 Zürich, Telefon 491 23 33, wo bis spätestens 26. September 1986 auch die An-meldungen entgegengenommen werden.

Der Höngger Männerchor und die Höngger

Wir haben eine Schwäche für wohltembrierte tiefe Stimmen, und so freuen wir uns auf den Abend im Restaurant Rebstock mit dem **Männerchor Höngg**. Aber dort (im heimeligen Hof) waren mehr Sänger (etwa 20) als Zuhörer anwesend, trotz warmen Sommerwetters. Die vorgetragenen Lieder, zumeist dem Wein gewidmet, wurden durch einen Akkordeoni-sten aufgelockert: da war Leben und Munterkeit. Und die Höngger – wo sind sie geblieben? Glückli-cherweise waren wir am Vorabend in der Tonhalle, wo der volle Saal sich zustimmend zeigte. Der neue japanische Orchesterchef Hiroshi Wakasugi erwies sich schon beim Beginn von der besten Seite. Er diri-gierte die Uraufführung (Auftrag der Tonhalle-Ge-sellschaft) «Nachhall, hommage à Othmar Schoeck» von **Rolf Urs Ringger**. Dieser, in Höngg aufgewach-sen, erinnert sich nostalgisch an unser Quartier. Heute darf er als «Hauskomponist» von Zürich gel-ten, Spezialist zugleich für Schoeck und den zeitge-nössischen Hans Werner Henze, sodass er über bei-de gescheite Beiträge im Programm der Internati-onalen Musikfestwochen Luzerns publiziert und Re-ferent in St. Gallen bei der Matinée zum 100. Ge-burtstag Schoecks ist. Wir waren ungemein angetan vom «Nachhall», wo (gewollte) Anklänge an Schoecks unverwechselbaren Stil zu merken sein mögen.

Im Rebstock kam uns der Gedanke, dass das Quar-tier (vielleicht) mit musikalischen Anlässen zu sehr belastet sei. Nach dem Limmattaler Musikfest er-wartet uns bereits das Schülerkonzert der Jugendmu-sikschule der Stadt Zürich. Sicher ist, dass Limmat-Athen genügend Kunst-Freunde besitzt. Kurz: – dem sonst guten Männerchor möchten wir Nachden-ken anraten, und wünschen für die weiteren Auftrit-te eine zahlreichere Zuhörerschaft. (E. M.)

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Frau Maria Duttli-Rutishauser hat einmal geschrie-ben: «Geburtstage sind für uns alle Gedenksteine oder, je nach dem auch bequeme Bänklein am Weg, auf denen wir vor- und rückwärts schauen. Jeder hält in Gedanken doch ein wenig inne, weil er weiss, dass wieder ein Lebensjahr hinter ihm liegt, das sich nie wiederholen wird. Glückwünsche, Blumen und an-dere Zeichen der Liebe, sind Symbole, die Freude bereiten.»

Geburtstag feiern:

13. September: Frau Carola Durrer, Altersheim Gerbe, Einsiedeln (früher Imbisbühlstrasse 144); 91 Jahre.

13. September: Herr Julius Gujer, Giblenstrasse 71; 90 Jahre.

16. September: Fräulein Rosalie Beck, Lilienberg Affoltern a/A.; 92 Jahre.

17. September: Frau Olga Schäfer, Limmattalstrasse 112; 80 Jahre.

18. September: Frau Margarete Ryffel, Im Stelzen-acker 15; 80 Jahre.

18. September: Herr Franz Benz, Lachenacker 10; 80 Jahre.

Einen glücklichen Festtag wünschen wir von Herzen und mit lieben Gedanken grüssen wir Sie alle.

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bit-ten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu wer-den, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wylder



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92

Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller
Limmattalstrasse 200

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

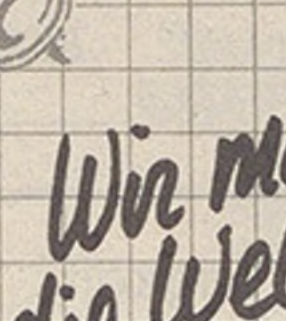


**HELMUT GRIEBEL
MALERGESCHÄFT**

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41



Wir malen die Welt etwas schöner...

**gebr. kneubühler
malergeschäft**
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51



Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

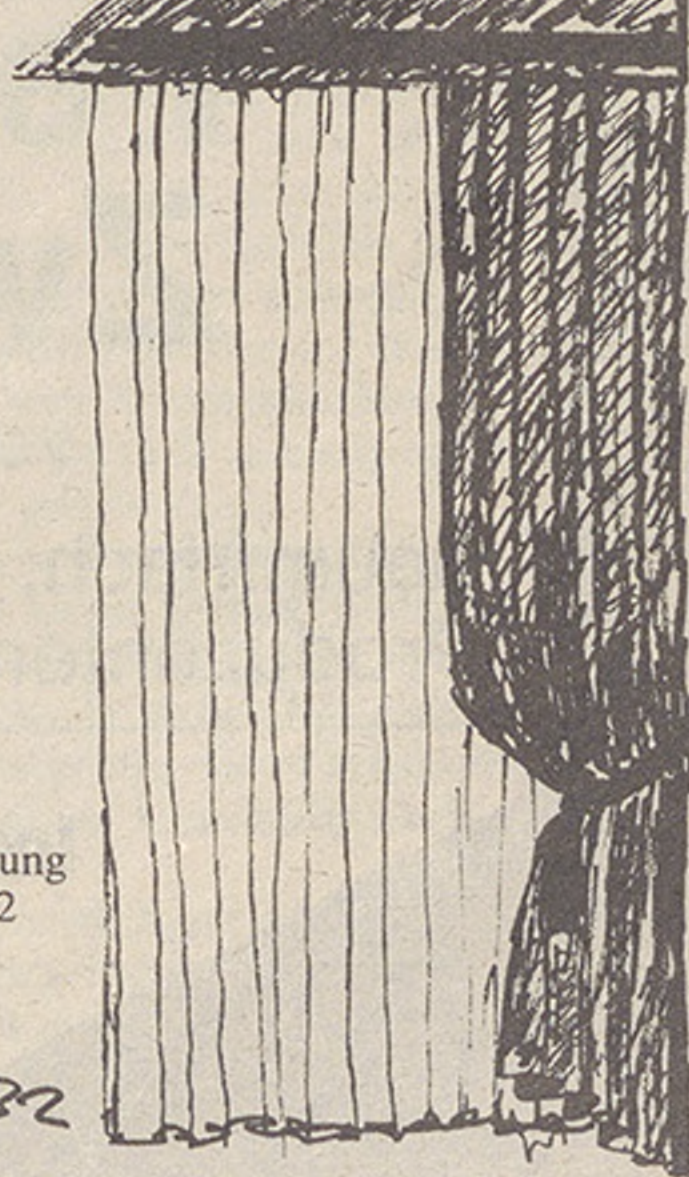


Um- und Anbauten

Sämtliche Maurerarbeiten fachgerecht

P. Lanker
Telefon 01/56 11 82

Spann- und Auslege-teppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche
Heimberatung
auch abends
und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

**Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.**

Unsicherheit

Es läuft die Initiative «Stopp dem Atomkraftwerkbau (Moratorium)», wobei sich «Moratorium» nicht auf «Stopp» bezieht, denn das hiesse ja Stopp dem Stopp; Moratorium bedeutet Aufschub.

Aufschub als «Denkpause» (zehn Jahre), der natürlich auch «Kaiseraugst» zum Opfer fallen würde.

Hinter dem Moratoriums-Begehren stehen etwa hundert Gruppierungen und Vertreter aller im Bundesparlament sitzenden Parteien. Die Unsicherheit, dass die Volksinitiative (die Initianten hoffen, bis Ende Jahr) zustandekommen, ist nicht gross, wohl aber das «mittelfristige» Werweissen, ob der Plutonium-Industrie damit das letzte Stündlein eingeleitet würde.

Endziel «Ausstieg aus der Kernenergie» ist auch das zentrale Anliegen des SPS-Volksbegehrens «für den Ausstieg aus der Atomenergie». Die Moratoriums-Initiative will diese auf den kommenden Monat angekündigte SP-Initiative nicht konkurrenzieren, sondern «ergänzen». Sie wäre als «erster Sofortschritt» gedacht.

Die Verunsicherung in der Bevölkerung ist gross. Tschernobyl hat das Seinige dazu beigetragen.

Sag mir wo die Blumen sind...

Am Samstag, 27. September 1986 führen die Zürcher Natur- und Heimatschutzorganisationen erstmals einen kantonalen Naturschutztag durch. In über 50 Gemeinden des Kantons Zürich werden Arbeitseinsätze und andere Aktionen durchgeführt. Weite Kreise der Bevölkerung sollen über die Anliegen des Naturschutzes informiert werden und die Notwendigkeit praktischer Arbeit erfahren.

Die kleinen Veränderungen

Sind dieses Jahr alle Schwalben unter die nur noch wenigen Hönegger Dächer zurückgekehrt? Kann die Igelfamilie, die sich im Garten herumtreibt, noch beobachtet werden? Wieviele Einzelbäume wurden dieses Jahr gefällt? Muss die Hecke an der Heizenholzstrasse dem Verkehr weichen? Wie lange gibt es die Gemüse- und Obstgärten am Kürberhang noch? Meist sind es kleine Veränderungen, die tagtäglich in unserer Umwelt stattfinden, kaum wahrgenommen und schon wieder vergessen sind. Zu schnell gewöhnen wir uns an einen neuen Zustand. Und wer findet schon Zeit und Kraft, sich gegen grössere Bauvorhaben einzusetzen? Zum Glück hat Hönegg noch seine kritischen Bürger, die nicht alles hinnehmen. Aber eben: Wer streitet schon «nur» wegen eines Baumes?

Wir freuen uns auf Wanderungen über schöne Blumenwiesen mit der blauen Wiesensalbei etwa oder über Orchideen. Vergessen haben wir aber, dass sie noch vor wenigen Jahren fester Bestandteil der Wiesen unserer nächsten Umgebung waren. Alle Veränderungen der letzten Jahre haben sich zu einer erschreckenden Bilanz summiert, die die meisten von uns zumindest unbewusst wahrnehmen. Spielt doch eine intakte Umwelt eine wichtige Rolle, einerseits für unser seelisches und körperliches Wohlbefinden, andererseits für alle Pflanzen und Tiere.

Nicht resignieren...

Diese unerfreuliche Entwicklung soll aber kein Anlass zur Resignation sein. Noch gibt es in Hönegg Menschen, die sich für die Anliegen des Naturschutzes einsetzen.

Seit vielen Jahren existiert der Natur- und Vogelschutzverein in Hönegg. Mit regelmässigen Pflegeein-



Baugespann und Baum vertragen sich wohl kaum

tragen. Aber auch Störfälle anderswo (Frankreich), ohne dass es zu einer Katastrophe gekommen wäre. «Tschernobyl ist überall», ein doppeldeutiger Ausdruck, der besagt, dass dort, wo Fehler möglich sind, auch (einmal) Fehler unterlaufen (können); zum andern sind die Auswirkungen von Tschernobyl tatsächlich überall: Bei den Fischen im Luganersee neustens, bei Agrarprodukten in Irland, die Brasilien zurückgewiesen hat.

In Wien haben Vertreter aller Staaten, die Atomkraftwerke betreiben, von den Russen erschöpfende Aufklärung über das Unglück erhalten und einander feierlich versprochen, sich für «den Fall» einer sofortigen gegenseitigen Information zu befleissen. Von einem Ausstieg aus der Kernenergie hat man nicht gesprochen. Eines sei jetzt, so die «Zeit», nötiger denn je: die angestrebte gegenseitige Information immer wieder zu verbessern. Das tönt ja geradezu makaber für den Fall, dass man die Information nur im Ernstfall üben müsste. Wenn alles in Ordnung ist, gibt es schliesslich auch nichts zu berichten.

Und so bleibt denn das beklemmende Gefühl der grossen Unsicherheit. Auch bei uns.

sätzen leisten seine Mitglieder auch praktische Arbeit. Wenn Sie näheres über unsere Ziele und Tätigkeiten erfahren oder uns bei unserer Arbeit unterstützen möchten, so laden wir Sie herzlich zu unserer Aktion am 1. Kantonalen Naturschutztag ein. Wir erstellen auf der Hönegger Allmend Laichbecken für den Bergmolch und treffen uns ab 9.00 Uhr beim Parkplatz Friedhof Höneggerberg. Mitarbeiter erhalten gratis ein Mittagessen. Alte Kleider und Handschuhe sind von Vorteil. Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon 362 11 23.

M. Ruppen
Natur- und Vogelschutzverein Meise Hönegg

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Aussenpolitische Debatte im Zürcher Kantonsrat! Was ist geschehen? Nun, die Sache begann eher harmlos. Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsrat im Mai dieses Jahres die Gewährung verschiedener Beiträge zulasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke, u.a. einen Beitrag von Fr. 400 000.— zugunsten der Bibliothek der Berufsschule von Ga-Rankuwa in Bophuthatswana. Sie werden, wie die meisten Parlamentsmitglieder fragen, wo liegt Bophuthatswana und warum der Ablehnungsantrag der Sozialdemokraten. Nun, Bophuthatswana ist eines der sogenannten »Home-Lands« in Südafrika, die über eine gewisse Autonomie verfügen und dennoch von Südafrika abhängig sind. Die SP-Fraktion vertrat die Ansicht, dass mit einem solchen Beitrag die Apartheids-Politik Südafrikas zumindest indirekt unterstützt würde.

Der Führer dieses «Home-Lands», Dr. Lukas Mangobe, bemüht sich im Rahmen der gegebenen Umstände sehr intensiv um die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage seines Landes. Bereits bei seinem ersten Besuch 1973 in der Schweiz war er von der Lehrlingsausbildung in unserem Land beeindruckt. Er wandte sich an Schweizer Industrielle um Hilfe bei der Ausbildung dringend benötigter Handwerker und Techniker. Im Juni 1975 konnte mit dem Bau der Schule begonnen werden. Die Schulleitung wurde dem Schweizer Alfred Hotz übertragen. Für die Realisierung des Projektes haben Schweizer Firmen bisher bereits 4 Mio. Franken geleistet. Der Wunsch, im Zusammenhang mit der Berufsschule eine Bibliothek für die ganze Region mit rund 400 000 Einwohnern zu bauen, musste bis heute zurückgestellt werden. Die Kosten werden auf 1,8 bis 2,5 Mio. Franken veranschlagt. Hier möchte der Kanton Zürich mit einem Beitrag mithelfen, das Projekt zu realisieren.

Über die Ablehnung der Apartheid bestand im Rat Einigkeit von links bis rechts. Von bürgerlicher Seite wurde den Sozialdemokraten vorgeworfen, sie würden mit der Ablehnung des Beitrages die Schwarzen von der Ausbildung ausschliessen. Damit würden sie auch nie in die Lage versetzt, für sich selber zu sorgen und ein Pol zur Überwindung der Apartheid in Südafrika zu bilden.

Die beste Entwicklungshilfe ist wohl die Hilfe zur Selbsthilfe. Diese beginnt mit der Bildung und Ausbildung des Menschen. Und dazu

Vo Hönegg us gsee

Vielen Dank, Yves Rocher, Merci!

Es gibt Momente, in denen man einen wildfremden Menschen am liebsten um den Hals fallen würde. Ein solcher Mensch ist Yves Rocher! Als Person ist er dem Kari völlig unbekannt, er hat ihn nie gesehen und nie gesprochen. Trotzdem hat der Mann, der Schönheit aus Pflanzen verkauft, etwas getan, was aus eigener Kraft über Jahre auch nicht nur annähernd geglückt ist. Yves Rocher hat, selbstlos und menschenfreundlich, dem Kari zu einem Lotto-Fünfer verholfen! Was für ein unverdientes Glück, was für ein überwältigendes Gefühl! Dazu kommt noch, dass für diesen Fünfer überhaupt keine Anstrengung nötig war. Yves, mein unbekannter Freund und Wohltäter, hat alles für mich erledigt. Er füllte den Lottoschein aus und ohne auch nur einen Rappen zu bezahlen, war ich mitten in diesem Rennen um Glück und Wohlstand. Jahrelang ist der Versuch, auch nur einen Vierer zu erzielen gescheitert. Da kommt der Yves und wirft elegant den Fünfer! Nicht für sich, nein, für mich, den ihm unbekannten Einwohner von Hönegg! Dass es das noch gibt, heutzutage noch gibt, es ist einfach fantastisch.

Der Brief aus Wallisellen kam an einem hellen Donnerstag und begann: **Wir gratulieren Ihnen herzlich, Sie haben gewonnen!**

Yves Rocher, der Menschenfreund, hat das Lotto-Spiel auf dem direkten Wege selber inszeniert, denn er wollte nicht die Schweizerische Lotto-Gesellschaft bemühen. Auch das wieder ein Beweis seiner edlen Gesinnung. Der Gewinn in diesem Yves Rocher-Lotto besteht für den sagenhaften Fünfer aus einem Warengutschein im Wert von 5 Franken, einzulösen nur im Zusammenhang mit einer Bestellung. Dazu aber, und das ist der Clou, wurden fünf beliebte Mini-Produkte gewonnen, Schönheitsprodukte, die jede Ärger- und Enttäuschungsfalte sofort wieder glätten. Es sind kleine Tuben, gerade richtig für die Bästube des Enkelkinds.

Trotzdem, das Gefühl eines Menschen, der einen Fünfer macht im Lotto, wurde für einen Moment nachvollziehbar. Yves Rocher, vielen Dank, Merci, im Namen aller der vielen Tausend, die auch so schampar von Dir verwöhnt werden.

de Kari vo Hönegg

braucht man Bücher. Also warum dies den Leuten in Bophuthatswana vorenthalten? Eigentlich wenig logisch. Nun zeichnet sich politisches Handeln bekanntlich nicht immer durch besondere Logik aus, besonders dann nicht, wenn parteipolitische Ziele damit verbunden sind. Der Rat hiess den Beitrag dann auch mit eindrücklichem Mehr von 112 zu 29 Stimmen gut.

Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Wir haben lange daran gearbeitet, und endlich ist es soweit: Am nächsten Samstag öffnen sich die Türen des:

SWING SWING Pub Dancing

Stets gute Stimmung und viel Musik erwarten Sie in Zukunft von Montag bis Samstag (21.00—02.00 Uhr) im Dancing mit Stil.

Bis bald
Ihr Michel Dietliker

H. Dietliker

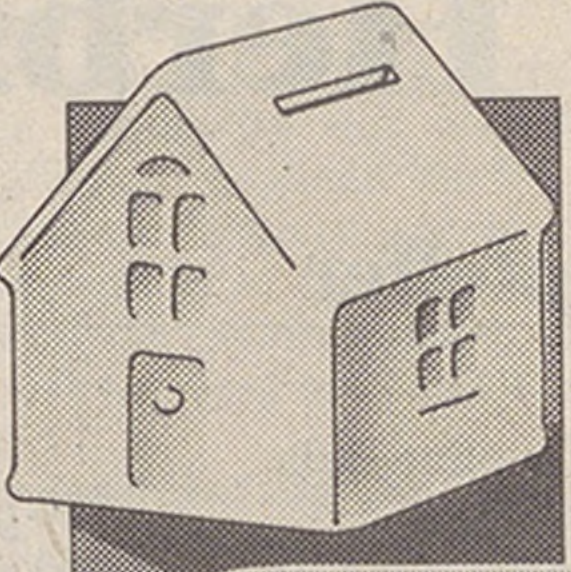
**Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag**

Casaplan – der günstige Weg zum eigenen Heim.

Mit dem SBG-Casaplan können Sie Ihren Traum von den eigenen vier Wänden rascher und planmässiger verwirklichen. Denn er bietet 3 wesentliche Vorteile:

1. ein Casaplan-Sparkonto mit Vorzugszins
2. garantierte Hypotheken
3. weniger Zins auf der Casa-Hypothek

Fragen Sie unseren Kassier oder verlangen Sie den ausführlichen Prospekt.



SBG Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

TCS unterstützt die Volksinitiative des Gewerbeverbandes

Konstruktive Vorschläge zur Parkraumpolitik

(tcsz.) Die städtische Parkraumpolitik, bisher gekennzeichnet durch negative und für die Stadt destruktive Abwehrmassnahmen, soll nach den Vorstellungen des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich geändert werden. Eine Volksinitiative, die demnächst lanciert wird, unterbreitet den Stimmberechtigten eine Reihe von konstruktiven Vorschlägen. Der öffentliche Verkehr soll demnach weiter ausgebaut werden; zusätzlich sind aber – neben anderen Massnahmen – unterirdische Parkanlagen zu erstellen, um den wachsenden Suchverkehr einzudämmen und die Konkurrenzfähigkeit des Gewerbes der Stadt Zürich nicht weiter zu vermindern. Die Sektion Zürich des Touring-Clubs der Schweiz begrüsst diesen Vorstoss und bittet ihre Mitglieder, die Initiative mit ihrer Unterschrift zu unterstützen.

Der Kommentar

Überfordert?

Der Rücktritt von Bundespräsident Egli hat die Diskussion über die Überforderung unserer höchsten Magistraten neu aufleben lassen. Und bereits hagelt es Vorschläge, wie man dem Malaise abhelfen könnte; von einer Erhöhung der Siebenzahl auf neun spricht zwar kaum mehr jemand.

Bundesrat Egli, derzeit Präsident und «primus inter pares», will zwar seinen Rücktritt nicht mit demjenigen von Friedrich vergleichen wissen, führt aber ebenfalls gesundheitliche Gründe an.

Die psychische Belastung mag (auch) eine Rolle spielen. Egli, der witzige und gewitzte Anwalt, wurde sehr rasch mit wirklich bedenklichen Problemen belastet, so dem Waldsterben und später mit Tschernobyl. Er hat solche Bedrohungen ernst genommen, muss aber eingesehen und die schmerzliche Erfahrung gemacht haben, dass es nicht so leicht ist, solchen Gefahren Einhalt zu gebieten.

Was ihn ferner belastet hat, war die Unübersichtlichkeit im Amt eines Bundesrates, wo es zu «viele Arbeitsgruppen und Ausschüsse» gebe, die alle (nur) «Papier produzieren», Papier, ohne das die Verwaltung nicht arbeiten und ihrer Aufgabe gerecht werden kann, Arbeitsgruppen und Ausschüsse, auf die ein Magistrat angewiesen ist, deren Formulierungen und Feststellungen und Weichenstellungen er aber nicht in allen Einzelheiten prüfen, nachvollziehen und möglicherweise korrigieren kann.

Dann war da noch die ihm in Bern fehlende Heimat im Sinne eigentlicher Geborgenheit. Bundespräsident Egli ist im Kanton Luzern verwurzelt, wohin er sich wieder begeben und wo er mehr Geborgenheit haben wird als an der Arbeitsstätte, die zwangsläufig mit einer Atmosphäre gewisser Ungemütlichkeit umgeben ist.

Dass er – aus gesundheitlichen Gründen – zurücktrete, sei er mehr als sich selbst der Sache schuldig. Ähnlich hat es seinerzeit auch Bundesrat Friedrich formuliert.

Alle Bundesratsparteien haben das Wirken und die Arbeit Eglis gewürdigt. Verdienste hat er sich vor allem auf den Gebieten des Umweltschutzes, von Bildung und Forschung und dann auch der sozialen Ebene erworben. Er habe, so Richard Müller, «zwei grüne Daumen» bekommen und «scheidet aus seinem Amt mit der Gewissheit, dass er vieles geleistet hat».

Seit 1919 der Inbegriff für Qualität!



Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 177

01/56 77 77

Auf ins Schlaraffenland der feinen Herbstpalette!

Wildpfeffer

Roh			Gekocht		
Rehpfeffer ohne Bein			Rehpfeffer ohne Bein	100 g	3.40
Luxusqualität	100 g	2.—	Hirschkpfeffer ohne Bein	100 g	2.60
Hirschkpfeffer ohne Bein	100 g	1.55	Rindspfeffer ohne Bein	100 g	2.20
Rindspfeffer ohne Bein	100 g	1.50			

Wildspezialitäten

Reh			Hase		
Rehschnitzel	100 g	5.50	Hasen-Rücken, pfannenfertig	100 g	1.45
Reh-Geschnetzeltes «à la minute»	100 g	5.—	Hasen-Schlegel, paarweise	100 g	1.20
Reh-Rücken, pfannenfertig	100 g	5.80	Exquisites		
Hirsch			Straussenfilets, sehr zart	100 g	2.80
Hirsch-Steaks (Bäggli/Nuss)	100 g	4.—	Wild-Spiessli zu 150 g	100 g	3.70
Hirsch-Koteletts zu 200 g	100 g	3.50	Reh-Geschnetzeltes an feiner Wildrahmsauce	100 g	3.50
Wildschwein			Wild-Pastete	100 g	3.—
Wildschwein-Koteletts	100 g	2.90			
Wildschwein-Steaks	100 g	4.—			

Wildzutaten, tafelfertig

Wild-Rahmsauce	100 g	1.80	Preiselbeeren	Glas 115 g	2.50
Marroni, glasiert	100 g	1.80		Glas 220 g	4.90
Rotkraut, mit Äpfeln gekocht	100 g	1.20	Blut	Dose 150 g	1.—
Spätzli	250 g	2.30			
	450 g	3.80			

Sauerkraut und -rüben

Sauerkraut offen, roh	100 g	-.35	Reform-Sauerkraut, Beutel zu 500 g	2.40
gekocht	100 g	-.60	Wein-Sauerkraut, Beutel zu 500 g	2.10
Sauerkraut im Beutel	500 g	2.10	Salat-Sauerkraut, Beutel zu 500 g	1.90
	750 g	3.10		
Sauerrüben im Beutel	roh 500 g	2.40		
gekocht	500 g	2.50		

Saucissons

Waadtländer Saucisson	100 g	1.80	Boutefas-Saucisson	100 g	2.—
Neuenburger Saucisson	100 g	1.80	Bohnenwurst, Stück zu 150 g		2.50

Feinste Blut- und Leberwürste

ab 23. September!					
Blutwürste	100 g	-.75	Leberwürste	100 g	-.90

Unser Spezial-Angebot!

Schweinskoteletts, gefüllt	100 g	1.30	Bräthügeli, gekocht	100 g	1.50
Schweinshaxen, heiss gebraten	100 g	2.30			

Kräftige Farben – bunte Rezepte!

Unser Menü-Vorschlag für eilige Gourmets:

Reh-Geschnetzeltes an Wild-Rahmsauce
Rotkraut mit Äpfeln
Glasierte Marroni
Spätzli
Alles fixfertig gekocht aus unserer Metzgerie, damit Ihr herbstlicher Menüplan bunter wird!

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 7. September 1986
Höngg 1 – CD Galicia Zürich 1:1 (1:1)

Aufstellung: Rolf Hausmann; Bruno Iten; Rolf Gut, Andreas Knapp, Bruno Wyss; Urs Dickenmann, Fredy Iten, René Zimmermann; Roger Troyon, Gerhard Weiss, Konrad Schaad.

Was beide Mannschaften in diesem Spiel boten, hatte mit Fussball wenig zu tun. Die Spieler von Galicia Zürich fielen praktisch nur durch ihre überharte Spielweise und hinterlistige Fouls auf. Doch die Höngger waren in dieser Beziehung auch nicht viel besser. Sie liessen sich viel zu oft provozieren. Das Spiel war von Beginn weg völlig zerhackt und nervös. So konnte nie ein flüssiges und schönes Spiel zustande kommen. Auch wurde von beiden Seiten auf dem Spielfeld viel zu viel geschwätzt. Die Höngger enttäuschten auch spielerisch. Die Pässe landeten meistens in den Füßen des Gegners. Das Ganze war mehr oder weniger ein planloses Ballgeschiebe. Bereits nach wenigen Minuten leitete ein unnötig von Torhüter Rolf Hausmann verschuldeter Eckball das Führungstor der Gäste ein. Diesen Corner konnten die Gäste direkt verwandeln. Ein solches Tor dürfte natürlich nicht passieren. Die Höngger-Spieler wurden zusehends nervöser. Die klare Linie fehlte völlig. Gute Torchancen konnte man an einer Hand abzählen. Die besten Momente hatten die Höngger eine Viertelstunde vor der Halbzeit. Endlich gelangten ihnen einige vielversprechende Aktionen. Eine herrliche Flanke konnte dann Roger Troyon zum Ausgleich ausnützen. Über die zweite Halbzeit möchte ich nicht mehr viele Worte verlieren. Bemerkenswert vielleicht nur noch diese Tatsache, dass ein Gäste-Spieler nach einer Tötlichkeit vom ausgezeichneten Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde. Er war der mit Abstand beste Mann auf dem Platz. Das sagt wohl alles über die Qualität dieser Partie. Keine der beiden Mannschaften hätte für diese klägliche Vorstellung einen Punkt verdient.

Tore: 0:1 3. Minute, 1:1 40. Minute Roger Troyon.
Bemerkungen: Höngg spielte ohne Martin Gubler und Peter Ruckstuhl (beide verletzt). Verwarnung: 88. Minute Fredy Iten (Reklamieren).

Martin Spühler

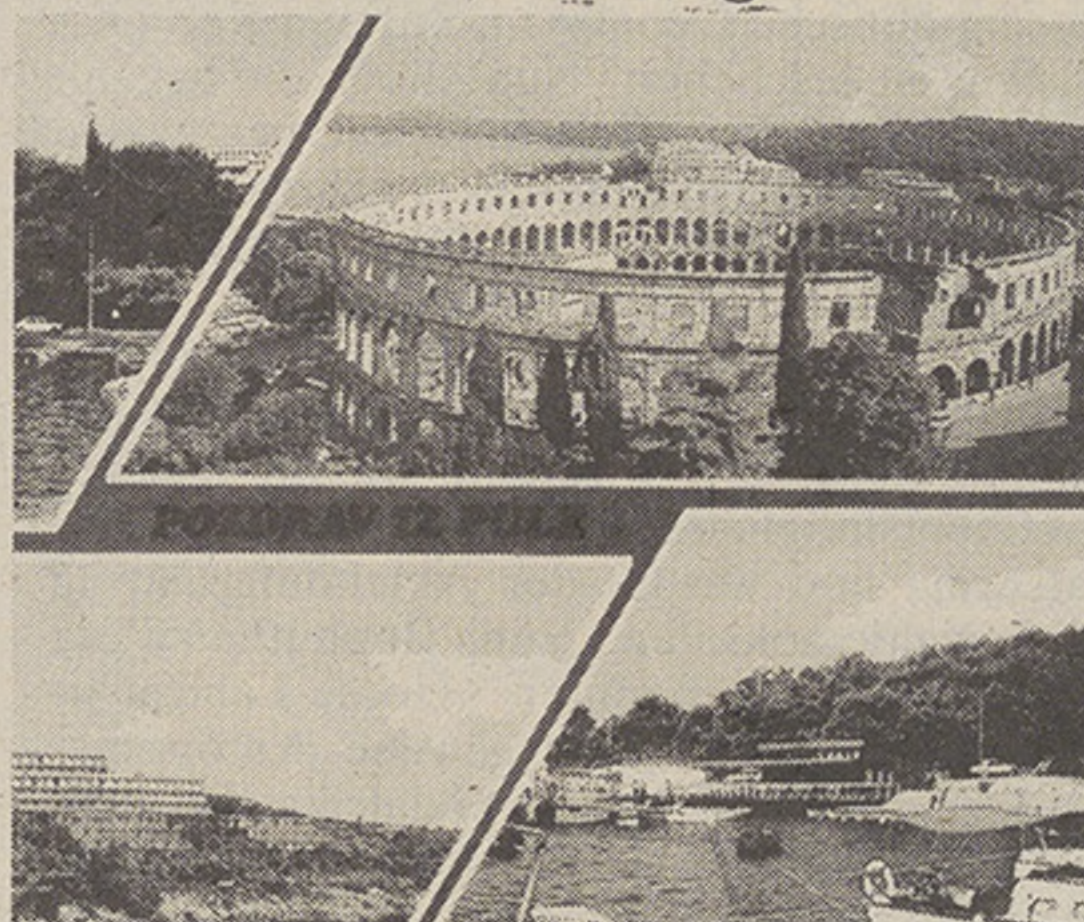
SV Höngg 2 – FC Seebach 1 0:4 (0:2)

Der 2.-Liga-Absteiger war der erwartete starke Gegner, wenn auch das Resultat um mindestens einen Treffer zu hoch ausfiel. Denn als der FC Seebach nach 6 Min. in Führung ging hatte unser Team bereits zwei klare Torchancen nicht verwerten können.

Die erste Hälfte zeigte zeitweise guten und schnellen 3.-Ligafussball, wobei die Höngger auch Ihren Anteil dazu beitrugen. Dank guter Torhüter-Leistung von J. Götti konnte der Rückstand in Grenzen gehalten werden. Schade, dass unserer Elf nicht der Anschlusstreffer gelang, denn standen die Gäste unter Druck, so zeigten auch sie Nerven. Je länger das Spiel dauerte kam die technische Überlegenheit und Routine zur Geltung, dass zwangsläufig noch weitere Treffer fielen. Der momentane Tabellenführer FC Seebach wird auch am Ende der Saison sicher ganz vorne zu finden sein.

H. Sch.

Die SVH Junioren lassen grüssen



Vom internationalen JUN. TURNIER grüssen die Schweizer JUN. U-17
KEH Pressechef ex SVH. *[Signatures]*

TV Höngg – Handball

Meisterschaft 3. Liga
TV Oerlikon – TV Höngg 3 11:11 (5:8)

So nahe liegen Licht und Schatten beieinander. Vor Wochenfrist verliessen die Höngger den Platz als klarer Verlierer mit hängenden Köpfen. Bedacht mit einer saftigen Niederlage und von allen als potentielle Absteiger angesehen. Jetzt rehabilitierten sie sich mit einem verdienten Unentschieden gegen eine junge und ehrgeizige Oerlikoner Mannschaft. Und hätten die Höngger das Tempo der ersten Halbzeit durchgehalten, hätten sie die Partie gar für sich entscheiden können. Durch vier Junioren verstärkt, dominierten die Weinroten ihren Gegner zu Beginn klar. Verdienter Lohn war eine deutliche Pausenführung. Nach dem Wechsel begann das Getriebe ein wenig zu harzen, ohne dass aber die kämpferische Einstellung verloren gegangen wäre. Oerlikon ging in der spannenden Schlussphase zum ersten Mal in Führung, doch konnte Junior Daniel Bader mit dem Schlusspfiff mittels Siebenmeter noch ausgleichen.

Verdienter Lohn für die aufopfernd spielenden Höngger. Klar, dass nach diesem unerwarteten Punktegewinn die Stimmung gestiegen ist. Im nächsten Spiel gegen Rotweiss Wollishofen wird sich zeigen, ob die Formkurve der 3. Mannschaft weiter nach oben zeigt.

Pressestelle TV Höngg

Meisterschaft 2. Liga
TV Höngg – Spöse Kilchberg 15:12

Vorschau Samstag, 13. September 1986

2. Liga		
Lagerstrasse	14.00 Uhr	TVH 1 – HC Wa-Opfikon
3. Liga		
Fronwald	16.00 Uhr	TVH 3 – HC RW-Wollish.
Montag, 15. September 1986		
3. Liga		
Küsnacht	20.30 Uhr	TVH 2 – BTV Küsnacht

Handball – Schueli 1986/87

Auch dieses Jahr wird eine Handballschueli durchgeführt. Der Anlass steht unter dem Patronat des Stadtzürcherischen Verbandes für Sport und des Zürcher Handballverbandes.

Die Ausscheidungsspiele finden am 16. November 1986 in der Kantonsschule Oerlikon statt, wo sich die Erstplatzierten jeder Kategorie für die Finalsiege qualifizieren. Teilnahmeberechtigt sind alle Turnklassen der Ober-, Sekundar-, Real- und Primarschulen. Anmeldungen können beim jeweiligen Lehrer oder Ruedi Zimmermann (Tel. Privat 56 98 81, Geschäft 492 77 52) bezogen werden.

Die Anmeldungen sind zu richten an: Ruedi Zimmermann, Riedhofstrasse 378, 8049 Zürich. Achtung: Anmeldeschluss ist der 30. September 1986. Der TV Höngg, TV Oberstrass und TV Unterstrass als organisierende Vereine für die Schulkreise Waidberg und Limmattal hoffen auf eine rege Beteiligung seitens der Schüler.

Radfahrer-Verein Höngg

Felix Koller wurde auf der Rennbahn Oerlikon Sieger eines MPA-Rennens und konnte als Dritter des Industrie-Kriteriums nochmals Blumen in Empfang nehmen.

Beat Keller belegte am Elite-Kriterium von Olten den guten 11. Rang.

Karl Kälin konnte sich an den Bergrennen Bowil-Chuderhüsi BE, Dallenwil-Wirzweli NW und Ebikon-Michaelskreuz LU auf den Rängen 10, 11 und 12 klassieren.

Luzi Wieland, das vielseitige Nachwuchstalente des RV Höngg, wurde Siebter am Industrie-Kriterium der Anfänger.

Der RV Höngg gratuliert seinen Fahrern herzlich für ihre guten Leistungen!

K. K. s.

Rollhockey

Schweizercup: Das Spreu deutlich vom Weizen geschieden!

Am vergangenen Samstag wurden die Viertelfinals des Schweizercups gespielt und ergaben nachstehende Resultate:

Roller Zürich – Villeneuve	1:10
Roller Bern – HC Genf	4:11
HC Montreux – Langenthal	14:3
SC Thunerster – Lausanne Sports	16:4

Man sieht, dass sich die in der Meisterschaft obenauf befindlichen Clubs nichts bieten liessen und ihre Kontrahenten recht deutlich in die Pfanne gehauen haben. An Eindeutigkeit sind die Resultate nicht mehr zu übertreffen.

Dass davon auch der Roller Club Zürich betroffen wurde ist bedauerlich. Die Zürcher gingen nach einigen ausgeglichenen Minuten in Führung, mochten dann aber dem Druck der weit routinierter aufspielenden Welschen nicht zu bestehen und als der Ausgleich einmal da war, fielen die Tore wie reife Früchte. Nicht dass Roller Zürich so schlecht aussah wie das Resultat aufzeichnet. Nein, aber es fehlt einfach an schnellerer Reaktion vor des Gegners Tor und am nötigen Gegendruck. Da wird getändelt und oftmals auf schön gespielt. Der Gegner steckt den Stock dazwischen und ab geht die Post. Es ist immer das gleiche und wiederholt sich von Spiel zu Spiel. Es kommt dazu, dass über lange Strecken auch glücklos gespielt wird. Gut gezielte Bälle landen am Pfosten oder an der Latte oder gehen auf den Keeper, wogegen des Gegners gleiches Tun einfach einen Treffer absetzt. Auch sogenannte «blöde» Tore werden eingefangen, bei denen Goali und oftmals Verteidiger gar nicht gut aussehen. Besieht man aber solche Gegentore genauer, kommt zum Vorschein, dass dahinter lediglich grössere Cleverness des Kontrahenten steckt, der dem Ball im letzten Sekundenbruchteil noch eine andere Richtung geben kann oder anstelle eines Bombenschusses einen faul abgetöteten Ball zwischen des Hüters Beinen durchspielt. Das muss man auch können, es ist nicht immer eigenes Pech!

Damit ist Roller Zürich sang- und klanglos im Cup out und wenn das das Signal zur letzten Ausmarchung sein sollte, dann Prost. Da wäre die Treppe ins Unterhaus bestens gewischt. Aber eben, die Gegner in der Relegationsrunde sind im Können auch eine Etage tiefer einzustufen als der gehabte Cup-Kontrahent und eine gewisse Verkrampfung wird jedem der «Relegationler» zu schaffen machen. Hoffen wir also noch einige Runden weiter.

Am kommenden Samstag ist der RHC Wimmis zu Gast. Da geht's nun wirklich um Sein oder Nichtsein und damit dürfte der Match für den Besucher auch besonders interessant werden.

Karl Senn

Vorschau: Samstag, 13. September 1986, Rollschuhbahn Hardhof, Meisterschaft NLA, Roller Zürich – RHC Wimmis, 16 Uhr

Höngger Armbrustschossen 1986

Am 13./14. September laden wir Euch wieder ganz herzlich zu unserem Höngger-Armbrustschossen auf dem Hönggerberg ein. Für einmal fällt unser Fest mit dem Knabenschieszen zusammen. Das wird aber sicher niemanden hindern, einige vergnügliche Stunden mit uns zu verbringen.

Durchgeführt werden folgende Mannschaftswett-kämpfe:

Kategorie	Wanderpreise
Vereine Damen Höngg	Zürcher Zinnkanne
Vereine Herren Höngg	Walliser Zinnkanne
Firmen Höngg	Walliser Zinnkanne
Gäste (für alle Nicht-Höngger)	Grosse Treichel

In jeder Kategorie wird der Siegermannschaft ein zusätzlicher Preis abgegeben. Unsere Aufzeichnungen mit Zürcher Sehenswürdigkeiten laufen immer noch. In diesem Jahr ziert das Stadthaus unser Abzeichen. Aber auch die beliebte Medaille mit der Höngger Kirche ist noch erhältlich. Eine Auszeichnung erhalten alle Einzel- oder Mannschaftsschützen, die die erforderliche Punktzahl erreichen. Um besser koordinieren zu können, wären wir dankbar, wenn sich Mannschaften voranmelden würden. Einzelschützen können sich wie üblich, am Anlass selbst anmelden. Selbstverständlich auch spätentschlossene Mannschaften.

Voranmeldungen bitte an: Otto Keller, Riedhofstrasse 252, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 56 33 37. Hier sind auch Anmeldescheine für Mannschaften erhältlich. Ein Tip: Am Morgen, bis ca. 10.00 Uhr ist jeweils die beste Zeit um zu Schiessen.

Schiesszeiten

Samstag, 13. September, 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr. Sonntag, 14. September, 07.30 bis 12.00 Uhr. Anschliessend Absenden. Schiessberechtigt ist, wer im 12. Altersjahr ist (und mehr natürlich). Wie immer wird unser Stubenmeister Sie mit *Speis* und *Trank* verwöhnen. In der Hoffnung auf ein vergnügliches Wochenende und schönes Wetter verbleiben wir:

Eure Armbrustschützen Höngg

Herbstwanderungen

«Die schönste Jahreszeit zum Wandern sagen viele begeisterte Naturfreunde. Klare Fernsichten, die Voralpen vielleicht schon im ersten Schnee, Obstbäume schwer mit Früchten behangen, Süssmost frisch ab Presse, Sauser in den Gartenwirtschaften... und etwas später im Jahr das packende und begeisternde Erlebnis eines Nebelmeers unter blauem Himmel.

Drei Wandervorschläge legen die Arbeitsgemeinschaft für Zürcher Wanderwege und die Kantonalbank in handlichem Taschenformat vor, alle mit genauen Routenbeschreibungen, Kartenskizzen usw. Immer mit Auszügen aus dem Postauto-Fahrplan und alle gratis an jedem Schalter der Zürcher Kantonalbank – für Kunden sowie für Nichtkunden.

Albis-Sonnenseite und Türlersee in der Herbstruhe

Drei oder viereinhalb Stunden. Albispass – Albishorn – Husetal – Hausen – Türlersee – Albispass: Die bekannte Höhenroute eröffnet bereits nach den ersten Schritten einen weiten Ausblick, der vom Turm auf dem Schnabel zu einem eigentlichen Erlebnis wird: Panoramablick vom Säntis bis zum Moléson im Kanton Freiburg! Die Ruine Schnabelburg, eine früh mittelalterliche Festung, wurde restauriert und mit klaren Texttafeln versehen. Picnic-Plätze mit Feuerstellen laden zum Verweilen ein. Erst nach gut eineinhalb Stunden zweigt der südliche Abstieg – vielleicht der schönste der ganzen Albiskette – nach rechts und gewährt prachtvolle Aussichten auf Rigi, Pilatus, überhaupt die Berge der Innerschweiz, das Zugerland und den wenig bekannten Lindenberg. Der Wanderweg leitet durch ein Wiesental und führt zum Türlersee in seiner herbstlichen, natürlichen Schönheit – ohne Zelte und Badebetrieb. Wer nur drei Stunden warten will, fährt von Hausen mit dem Postauto zum Albispass zurück.

Panoramaloipe für geniessende Wanderer

Zweidreiviertel Stunden. Gibswil – Büel – Unterbach – Hasenstrick – Tann – Rüti: die berühmteste Loipe unseres Kantons und die am treffendsten benannte. Start in Gibswil. Dort soll übrigens dem Briefträger sogar eine Gemse über den Weg gelaufen sein... aber nur für Rehe, Hasen und Raubvögel kann garantiert werden! Die schönste Partie des Ausflugs beginnt beim Vorderen Sennenberg auf der Ost- und Südseite des Bachtels. Die Glarner Alpen und markanten Höhen des Tössberglandes dominieren. Aber auch der Pilatus und die Berner Alpen sind im Bild. Obersee, Rapperswil und Seedamm grüssen herauf. Beim Hasenstrick wunderschöne Aussicht ins Züricher Unterland mit seinen glitzernden Seen und gefälligen Höhenzügen. Eine Extra-Freude für Flugbegeisterte: beim Restaurant ein Flugplatz. «Rückflug» jedoch mit den SBB von Tann nach Rüti.

Kurzweiliger, grosser Rundgang im Hörnligebiet

Vierdreiviertel Stunden. Bauma – Chämmerli – Manzenhueb – Sternenbergl – Hagheerenloch – Bauma: auf romantischen Guyer-Zeller Wegen mit Wasserfällen, Treppchen und Brücklein durch die artenreiche Pflanzenwelt schattig nach Manzenhueb. Bald folgt ein Aussichtsweg par excellence, der uns einen Blick auf die Glarner-, Zentralschweizer- und Berner Oberländer Alpen vermittelt. Davor als rasch wechselnde Kulisse die Tössberghöhen. Beim Höhstock wartet ein neu angelegter Wanderweg im Stil der Guyer-Zeller Routen. Er führt auch am Hagheerenloch vorbei, einer tiefen, trockenen Höhle in Nagelfluh, reich umrankt mit Sagen von geheimen Gängen, Schätzen, Drachen, Räubern und sonstigen Bösewichten. Und wieder leitet der schöne, geruhsame Tössuferweg zurück nach Bauma.

Gibt es Alternativen zur Kernenergie?

Wenn man jemand nach Alternativen zur Kernenergie befragt, so erwähnt er meistens die Einsparung von Windenergie und spricht von der Sonnenenergie oder der Windenergie.

Selbstverständlich haben wir das Sparpotential bei weitem noch nicht ausgeschöpft. In manchem Restaurant tropft Heisswasser vom Wasserhahn, weil ein Gast es nicht für nötig befunden hat, den Wasserhahn richtig zuzudrehen. Oft sieht man im Winter ständig offene Fenster in Räumen, die beheizt werden. Mancher Autokilometer wird nicht aus irgend-einer Notwendigkeit gefahren, sondern nur weil es dem Fahrer so passt, *ein klassisches Beispiel des Missbrauchs der Freiheit*. Manche Stube könnte viel schwächer beheizt werden, wenn man beheizbare Hauskleider kaufen könnte, die mit einem Minimum von Energie eine gut erträgliche Temperatur schaffen würden. Sodann hat eine Firma Leuchtröhren auf den Markt gebracht, die mit einem Drittel der Speiseleistung mehr Lichtleistung abgeben als gleichwertige Glühlampen. Auch die Strassen- und Schaufensterbeleuchtung konsumiert unnötig viel Energie. Die für die Beleuchtung erforderliche Energie macht allerdings nur etwa 2% der gesamten Produktion elektrischer Energie aus. Wenn man davon nur 1% einsparen würde, so liesse sich ein Wasserkraftwerk von vielleicht 100 Megawatt einsparen! Sicher liessen sich noch viele weitere Beispiele aufzählen, wie der Energie- und Leistungsbedarf gedrosselt werden könnte, ohne dass dadurch die Lebensqualität verringert wird.

Sonnenenergie

Die Sonne spendet – wenn sie scheint – pro cm² ungefähr 20 cal. in der Minute. Das ergibt umgerechnet pro m² rund 1 kW. Lichtelektrische Energiewandler haben heute einen Wirkgrad von höchstens 10%. Die Sonnenscheindauer dürfte pro Jahr rund 1000 Stunden betragen. Das würde heissen, dass ein Quadratmeter Fläche im Jahr rund 100 kWh zu liefern vermag. Um 20 000 kWh zu substituieren, was einem sehr bescheidenen Heizenergiebedarf für ein Einfamilienhaus entspricht, müssten also rund 200 m² mit lichtelektrischen Wandlern belegt werden. Wenn man aber weiss, was die Wandler kosten, so wird man sich die Anschaffung zweimal überlegen. Es sind Entwicklungen im Gange, um Dünnschicht-solarelemente aus amorphem Silizium zu produzieren, die sehr viel billiger als die bisher allein erhältlichen Einkristalle sein werden. Allerdings weiss niemand, wie lange es noch dauert, bis man solche Elemente kaufen kann. Man wird damit wohl die ganze Hausoberfläche «tapezieren» müssen, um die erforderliche Heizfläche zu bekommen. Oft wird Energie anfallen, wenn man von zu Hause fort ist und sie gar nicht benötigt oder dann fällt gerade keine Energie an, wenn man gerne ein wenig heizen möchte. Diesem Umstand liesse sich mit Synchronwandlern abhelfen, mit deren Hilfe man nicht benötigte Energie ins elektrische Netz einspeisen könnte, um sie dann vom elektrischen Netz zu beziehen, wenn man sie braucht. Vielleicht stehen den Leuten von der Elektrizitätsversorgung bei diesem Gedanken die Haare zu Berge, wenn sie z.B. an die zu schwachen Zuleitungen zu den Häusern denken! Bei der Windenergie liegt der Sachverhalt ähnlich, nur dass bei dieser Energieform die Anlieferung noch unregelmässiger als bei der Sonnenenergie, dafür aber auch nachts erfolgt.

Von der *Erdwärme* möchten wir hier nicht sprechen. Sie ist noch unrentabler als Sonnen- und Windenergie, wenn sie nicht in der Form von Heisswasser anfällt. Eine physikalische Übungsaufgabe (Scherrer-Stoll) fragt, welches Erdvolumen ausgesprengt werden müsste, um eine Leistung von 20 MW zu erzielen. Ergebnis: 1 Kugel von 1 km Durchmesser!

Interessanter wäre da die Bio-Energie.

Von einer Energieform wird bei uns kaum je gesprochen: Von der Energie der Meereswellen. Dazu muss man wissen, dass im Nordatlantik die durchschnittliche Höhe der Meereswellen bei 4 m liegt. An den Universitäten Glasgow und Edinburgh ist die Nutzung der Meereswellen längst ausgiebig untersucht worden: Irgendwo schreibt einer der betreffenden Forscher, dass sie nur auf eine grössere Pannee in einem Atomkraftwerk warten, um ihre Lösung präsentieren zu können! Die betreffenden Forscher haben gefunden, dass der Wellengang rund um England ausreichen würde, um England mit elektrischer Energie zu versorgen. Bereits existieren zu dem Themenkreis weit über 1000 Patente. Die Technik müsste darin bestehen, die mechanische Energie der Wellen in elektrische Energie zu wandeln und diese würde zur Trennung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff verwendet. Diese Gase liessen sich in küstennahen Kraftwerken über Turbinen wieder in Wasser und elektrische Energie zurückverwandeln. Nun stösst die Schweiz nirgends an ein Meer, doch existiert bereits eine ansehnliche Flotte, die unter Schweizerflagge die Meere befährt. Die Freiheit der Meere würde der Schweiz bestimmt erlauben, von Schiffen aus (die für den betreffenden Zweck besonders zu konstruieren wären) Wellenenergie in Wasserstoff und Sauerstoff zu transformieren, um diese Gase einem küstennahen Kraftwerk zuzuführen. Die Energie erhielten wir dann über das internationale elektrische Verbundnetz.

Alle thermischen Kraftwerke – und dazu zählen wohl auch Kraftwerke, welche aus Wasserstoff und Sauerstoff elektrische Energie herstellen – sind Bandenergieerzeuger. Die Wasserkraftwerke dagegen sind als Spitzenkraftwerke prädestiniert. Leider wurde beim Ausbau der Wasserkräfte in der Schweiz viel zu wenig darauf geachtet, sogenannte Pumpspeicherwerke zu bauen, die mit überschüssiger Bandenergie Wasser auf ein höheres Energiepotential heben und bei Spitzenbedarf elektrischer Energie das Wasser vom höheren Niveau auf das tiefere Niveau – unter Erzeugung von Spitzenenergie – herabzulassen. Nun hat ein grosses Gerangel eingesetzt, welche Winterspeicher sich wohl am besten zur Umfunktio-nierung in ein Pumpspeicherwerk eignen würden. So verführerisch es scheinen mag: Das Kraftwerk Wägi-

tal eignet sich dafür nicht, weil es sich in einem geologisch ungünstigen Gebiet befindet und grössere Erdmassen in den See abrutschen könnten, wenn zu häufige Seespiegelschwankungen stattfinden. Man glaubt, dass der Grimselsee geeignet wäre, doch denkt man ein wenig kleinkariert.

Schon die Stadt Zürich müsste rund 1 Million kWh zwischen Tag und Nacht puffern können. Wie würde man da für ganz Europa als Spitzenbedarfsdecker funktionieren können?

Es gibt da aber Lösungen, an die offenbar niemand denkt.

Ich meine nicht, dass man die Südtessiner Seen zu Pumpspeichern machen sollte. Man könnte aber auf dem Grund des Zürichsees ein sehr dickes, langes Rohr aus Beton legen, das man an seinem Anfang und an seinem Ende verschliesst. Durch Auspumpen des Wassers liesse sich die nötige Energie für den Spitzenbedarf speichern, indem man Luft in den Speicher presst, so dass die Betonwandung des Speichers statisch nicht stark beansprucht würde. Bei Energiebedarf würde man die Luft – unter Erzeugung elektrischer Energie ins Freie entlassen. Ähnliche Lösungen wären an vielen Orten möglich, nämlich dort, wo Seen vorhanden sind. In den USA wurde ein Pumpspeicher mit Hilfe eines Salzstockes (der nicht mehr benötigt wird) verwirklicht. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und brauchbare Vorschläge wären sehr gefragt.

Von grossem Interesse ist ferner die Wärme-Kraft-Kopplung.

Bekanntlich erzielt man mit Dieselmotoren Wirkungsgrade von vielleicht 30%, d.h. dass vom verwendeten Kraftstoff nur 30% in mechanische Energie umgeformt werden, während die restlichen 70% in Form von Wärme meistens einfach an die Umgebung abgegeben werden. Im Winter könnte man die anfallende Wärme doch für Heizzwecke verwenden, anstatt die Luft in der freien Natur aufzuheizen! Diese Verwendung der (Abfall-) Wärme von Diesel- und anderen thermischen Motoren nennt man Wärme-Kraft-Kopplung. Es ist sehr fragwürdig, ob die Wärme-Kraft-Kopplung in jedem Einfamilienhäuschen praktiziert werden kann oder ob es vielleicht wirtschaftlicher wäre, eine entsprechende Maschine für einzelne Quartiere aufzustellen, die dann mit Fernwärme versorgt würden, wie auch mit der benötigten elektrischen Energie. Vielleicht zeigen ausführlichere Überlegungen sogar, dass man richtigerweise die ganze Stadt Zürich mit Fernwärme versorgen sollte. Entsprechende Studien dürften die massgeblichen Behörden wohl schon an die Hand genommen haben, weil vom Westen her ein Fernwärmenetz bereits bis an die Tore Zürichs heranreicht, mit welchem man auch die Stadtkreise 10, 11 und 12 fernbeheizen könnte... Die Fernbeheizung mit Dieselmotoren hätte den grossen Vorteil, dass man die Abgase an wenigen Stellen sehr gründlich reinigen könnte, so dass die Vorschriften der Luftreinhalteverordnung sich erfüllen und vielleicht sogar übertreffen liessen.

In diesem Zusammenhang muss ferner erwähnt werden, dass in Japan eine Brennstoffzelle hergestellt wird, die nötigenfalls die eingegebene thermische Energie zu 100% in Elektrizität wandelt, jedoch auch Elektrizität und Wärme erzeugen kann, wenn das erwünscht ist. Im Sommer braucht man ja nicht zu heizen! Im Winter dagegen ist Elektrizität und Wärme gefragt. Mit dieser Brennstoffzelle fallen überhaupt keine Abgase an, sondern es entsteht nur etwas Wasser! Diese Entwicklungen sind für Europa höchst erwünscht, weil ein übermässiger Erdöl- und Benzinkonsum die westliche Zivilisation immer mehr in Abhängigkeit von den arabischen Staaten versetzen, woher das Erdöl eben grösstenteils kommt.

Robert Zwahlen

Gemeinschaftszentrum Buchegg

Donnerstag, 18. September, 20.00 Uhr, Premiere **«Der strittige Punkt»**.

Theater der neuen Künstlichkeit, Gestalterische Berufsmittelschule. Weitere Vorstellungen 19. u. 20. September 1986.

Gemeinschaftszentrum Buchegg, Bucheggstrasse 93

Kurse für Autogenes Training

Frauenverein Höngg

Nach der Sommerpause und bevor uns der Alltag wieder voll in Anspruch nimmt, möchten wir uns auf uns selbst besinnen. Wir freuen uns, wiederum mit *Dr. H. Schmidhauser*, einen Oberstufen-Kurs für autogenes Training durchführen zu können. Das im Frühjahr Gelernte wird aufgefrischt und vertieft werden. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Kursdaten: Dienstag, 14.00 bis 16.00 Uhr oder 19.30 bis 21.30 Uhr, 16./23./30. September / 7. und 14. Oktober 1986.

Kursgeld: Fr. 22.— pro zwei Nachmittag- oder Abendstunden.

Kursort: «Café Sonnegg», Bauherrenstrasse 53, Höngg. Anmeldung: Frau E. Kämpfer, Telefon 56 44 74.

Kirchenmusik muss kunstfähig sein

(EPD) Kirchenmusik muss Kunst oder zumindest kunstfähig sein und hat sich von der «Umgangsmusik» abzuheben, die «industriell als Ware hergestellt und konsumiert» wird. Kirchenmusik muss in der Gemeinde auch als Team-Aufgabe wahrgenommen werden, in deren Rahmen der Musiker vom Pfarrer und den kirchlichen Behörden als Partner ernstzunehmen ist. Diese Thesen vertrat kürzlich der Berner Musiklehrer Gerhard Aeschbacher in Emmetten NW an der Jahrestagung 1986 des Schweizerischen Arbeitskreises für evangelische Kirchenmusik. Der Arbeitskreis begrüsst den Entwurf einer Wegleitung für den Dienst der Kirchenmusiker, wie er zurzeit von der Zürcher Kirche erarbeitet wird. Er setzt sich dabei für einen weiten Handlungsrahmen des Kirchenmusikers ein.

Das neue Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz aus gewerblicher Sicht

Von Theo Schaub, Kantonsrat FDP, Mitglied der vorberatenden Kommission

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir im Kanton Zürich eine Erbschafts- und Schenkungssteuer kennen. Sie basiert auf einem Mustergesetz für solche Steuern, welches im Auftrag der kantonalen Finanzdirektoren entstanden ist.

Die eidgenössische Steuerharmonisierungsvorlage sieht jedoch diese Steuern nicht zwingend für alle Kantone vor. So kennt z.B. der Kanton Schwyz gar keine Erbschafts- und Schenkungssteuer, und in der ganzen Innerschweiz sowie in den Kantonen Zug, Fribourg, Solothurn, Neuenburg und Wallis sind die Nachkommen steuerbefreit.

Glücklicherweise existiert auch hier eine *Steuerkonkurrenz* unter den Kantonen, welche unseren Steuerbehörden von vornherein eine gewisse Mässigung aufzwingt.

Das abzulösende Gesetz stammt aus dem Jahre 1936. Seither wurden daran nur unwesentliche Änderungen vorgenommen (hauptsächlich Erhöhung der Freibeträge). Mit dieser Sondersteuer wurde die Regierung in ihren Erwartungen nicht enttäuscht. So erbrachte diese Steuer 1948 7 Mio., 1984 151 Mio. Franken, d.h. rund 7 Steuerprozente.

An diesem Beispiel sehen wir einmal mehr, wie sich eine einmal eingeführte Steuer etabliert und nie mehr abgeschafft wird.

1982 erbrachten 13 950 Steuerpflichtige 130 Mio. Franken Erbschafts- und Schenkungssteuer. 2670 Steuerpflichtige brachten 106 Mio. auf, die übrigen 11 280 Steuerpflichtigen leisteten 24 Mio. Die vorgeschlagene massive Erhöhung der Freibeträge wird die Administration stark entlasten und den Pendenzenberg hoffentlich zum Verschwinden bringen.

Es ist zu erwarten, dass die Zahl der Erbschaftssteuerpflichtigen um über 50%, die erbrachten Leistungen aber nur in beschränktem Rahmen rückläufig sein werden.

Was bringt das neue Gesetz im Detail?

Die Freibeträge werden von Fr. 30 000.— auf Fr. 100 000.— erhöht und die Progression erstreckt. Der Höchstsatz von 6% der einfachen Steuer wird bei 1 Mio. erreicht.

Die FDP Minderheitsanträge, die auf Befreiung oder wenigstens Halbierung der Steuersätze für direkte Nachkommen analog der Kantone SZ, UR, NW, OW, ZG, FR, SO, VS plädierten, wurden von den übrigen bürgerlichen Parteien nicht unterstützt und blieben in der Minderheit!

Steuerfrei sind der Hausrat bis Fr. 70 000.— sowie Gelegenheitsgeschenke von je Fr. 3000.—.

Für das Gewerbe ganz besonders wichtig sind die Bewertungen von gewerblichen Liegenschaften: land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften: (dazu gehören auch die Gärtnereien) werden zum Ertragswert bewertet. Übernimmt ein Erbe ein Grundstück, um dort das vom Erblasser selbständig betriebene Geschäft in Handel, Fabrikation, Gewerbe oder Handwerk selbst fortzuführen, so werden die dem Geschäft unmittelbar dienenden Teile des Grundstückes mit der Hälfte des Verkehrswertes bewertet. Um Missbräuchen nicht Tür und Tor zu öffnen, wird bei einer späteren Veräusserung innert 20 Jahren die volle Steuer nachbezogen.

Diese Regelungen helfen mit, die Gewerbebetriebe an den angestammten Orten weiter betreiben zu können und Nachteile gegenüber Miterben, welche frei veräusserbare Werte erben, zu kompensieren.

Eine Entlastung erfahren auch die *Stiefkinder*. Das Stiefkinderproblem erhielt in den letzten Jahren eine immer grössere Bedeutung. 1972 betrug die Scheidungsrate 23% und ist bis 1982 auf 35% gestiegen. In ähnlichem Rahmen hat auch die Zahl der Stiefkinder zugenommen.

Wurden Stiefkinder im Testament berücksichtigt, so hatten sie bis heute den vierfachen Betrag der einfachen Steuer zu entrichten. Neu werden sie nur noch mit der doppelten Steuer belegt.

Von einer Gleichstellung mit den leiblichen Kindern wurde Abstand genommen, weil dies zu einer Bevorzugung gegenüber den leiblichen Kindern führen würde. Die Stiefkinder können gegenüber dem leiblichen Vater und der leiblichen Mutter also zweimal und darüber hinaus auch gegenüber dem Stiefeltern-teil, somit ein drittes Mal, den vollen steuerfreien Betrag von Fr. 100 000.— beanspruchen.

Gesamthaft bringt das vorliegende Gesetz *Steuer-ausfälle* ungefähr in der Höhe von 25 bis 30 Mio. Franken jährlich. Eine genaue Berechnung ist nicht möglich, weil die Zahl der Steuerfälle und die Höhe der Erbschaftssteuer unterworfenen Beträge schwanken. Die geschätzten Ausfälle verteilen sich zur Hauptsache wie folgt:

– *ca. 1Mio. wird ausgelöst durch die sogenannten Gelegenheitsgeschenke,*
– *ca. 12 Mio. durch die Erhöhung der Freibeträge,*
– *ca. 12 Mio. rühren von der Tarifanpassung her.*

Eine Aufhebung der Erbschafts- und Schenkungssteuer stand nie ernsthaft zur Diskussion, denn trotz aller Spärbemühungen auf der Ausgabenseite hätte ein Verzicht darauf zu einer Erhöhung der Staatssteuer um 7% geführt.

Obwohl diese Sondersteuer an sich ein Schritt in Richtung Reichtumssteuer ist, kann diesem Gesetz zugestimmt werden.

Wichtig ist, dass die kalte Progression ausgeglichen wird und durch die massiven Erhöhungen der Freibeträge das Ziel «weniger Administration» erreicht wird, weil weniger Leute von der Besteuerung betroffen werden.

Das sind die gewichtigen Gründe, und ich empfehle Ihnen darum die Annahme des Gesetzes.

Theo Schaub

Jetzt aktuell bei Zweifel Höngg

Für diesen australischen Wein werden die Trauben handgelesen. Nach zwei sorgfältig überwachten Gärungen wird er mindestens 1 Jahr lang in Eichenfässern gelagert. Der 1979er ist weich, schön fruchtig und gehaltvoll.

Aus Australien:
Cabernet Sauvignon
BROWN BROTHERS
Family Reserve 1979
7/10 Fl. Fr. 18.30

Sie finden in Höngg, in der Zweifel Weinlaube, dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die Zweifel Weinlaube ist für Sie da:
Montag–Freitag 8.30–12.15/14.00–18.30
Samstag durchgehend 8.30–16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorferstr. 20
Zürich-Höngg

P gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23



FOTOMODELL

steht für Profi- und Amateur-/Privatfotografen zur Verfügung. Auskunft unter Chiffre Nr. 1722 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Rentenanstalt

Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Zambon Luciano
Am Wasser 121
8049 Zürich
Tel. 01/56 93 48

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

Neubauten
Umbauten
Renovationen



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



**Der Kleine
mit dem Komfort des Grossen
ist da!**

Neu
in Zürich: **Renault Master Lux, 16-Plätzer-Kleinbus**

Für: In- und Auslandsreisen Sportvereine
Familienausflüge Vorstandsausflüge
Exkursionen Personaltransporte

Dieser Bus steht Ihnen stundenweise sowie für Halbtags- und Tagestouren mit bewährten Chauffeuren zur Verfügung.

Taxi Jung 42 11 88

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197 und Ackersteinstrasse 207
Zu vermieten per 1. Juli 1987:

Läden

von 81 m² bis 177 m² à Fr. 375.–/m² netto
dazu Lager
von 31 m² bis 90 m² à Fr. 90.–/m² netto

Büroräume (nur Limmattalstrasse 197)
von 72 m² bis 232 m² à Fr. 230.–/m² netto

Zusätzlich Autoeinstell- oder Autoabstellplätze im Freien zu Fr. 190.–/100.– mtl. (nur für Mieter im Hause).

Verlangen Sie bitte unseren ausführlichen Vermietungsprospekt unter Telefon 01/384 84 62/63 oder schriftlich bei

Werdmühle
Immobilien AG
Freiestrasse 204, 8032 Zürich

hairstyling
56 30 40



R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhühweg 5
Haus MM, 1. Etage

Suche

Babysitter

zwei- bis dreimal wöchentlich, vormittags, zirka 1 1/4 Stunde.

Telefon 56 57 12 ab 19 Uhr

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 45.— Std.
Spesen + 30 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Amtl. bew. TEILLIQUIDATION

vom 4. 8. bis
3. 10. 1986

Wegen Kündigung unseres Ausstellungslokales müssen wir aus Platzgründen das gesamte Warenlager an:

Polstergruppen in Stoff und Leder – Salontische – Esstischgruppen und Stühle (Schweizer Qualität) – restaurierte, antike Sitzmöbel u. a.

schnellstens zu unglaublich günstigen Preisen abverkaufen. Garantie des renommierten Fachgeschäftes.

Wir sind keine Ramscher! Im Sortiment sind nur Qualitätsmöbel. Der kluge Rechner, der auch Qualität will, sollte unbedingt das Angebot besichtigen. (Unverbindliche Heimberatung.)

**Ausstellungsort
Limmattalstr. 161**

**Roland Huber
Innendekorationen**

Limmattalstr. 189 (am Meierhofplatz, Zürich-Höngg)
8049 Zürich
Telefon 56 72 62

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

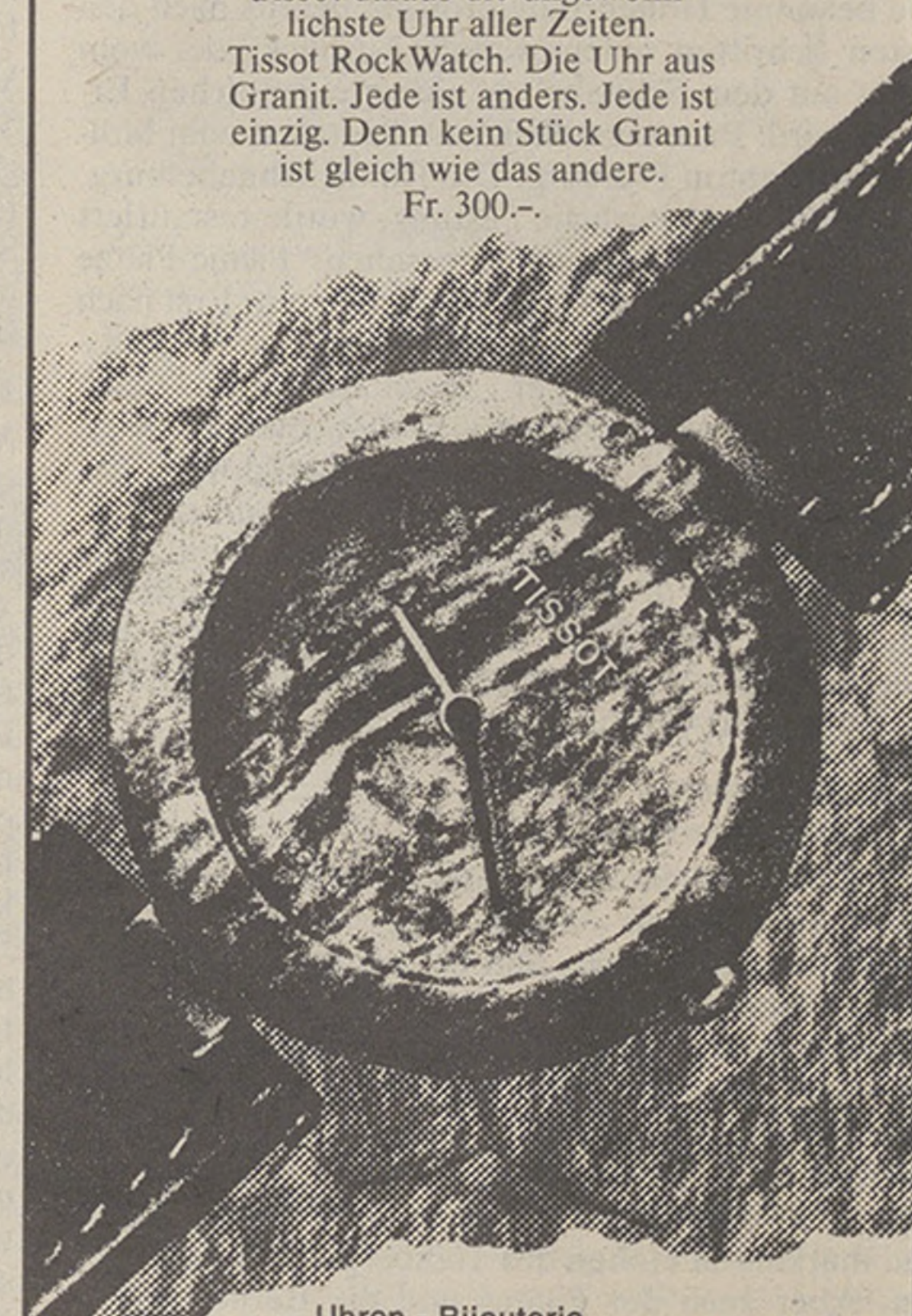
Jetzt Sommerbräune auffrischen und erhalten.
Normal solarium Fr. 12.—
Intensiv solarium Fr. 38.—
Gegen dieses Inserat erhalten Sie bei einem Saunabesuch einen

Rabatt von Fr. 5.—
gültig bis 30. September 1986
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

56 36 16
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

TISSOT RockWATCH

Inspiziert von der natürlichen Schönheit des Granits schuf Tissot daraus die ungewöhnlichste Uhr aller Zeiten. Tissot RockWatch. Die Uhr aus Granit. Jede ist anders. Jede ist einzig. Denn kein Stück Granit ist gleich wie das andere.
Fr. 300.—



Uhren - Bijouterie
WEIER
Limmattalstrasse 222, Zwiölplatz
8049 Zürich
Telefon 56 54 50

**CHIC UND
SPORTLICH
FÜR SHOPPING
UND BÜRO**

RIVA
DAMENMODE

Im Zentrum
Oberengstringen

akermann

malerarbeiten
gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 56 86 64

Gesucht

Raum

zum Möbel einstellen.
Telefon 56 22 38

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

ETH ZÜRICH

Institut für Zellbiologie, Hönggerberg, sucht

Laborhilfskraft (Aushilfe)

für ca. 10 Std./Woche

für Reinigung und Bereitstellen von Glaswaren. Sauberkeit und flinkes Arbeiten unerlässlich.

Interessentinnen/ten melden sich bitte bei Herrn F. Zweifel,
Telefon 01/377 33 52 / 34 76

Wäsche von Schiesser

ausgezeichnete Qualität
bessere Passform
längere Haltbarkeit
beste Trageigenschaften

Wir sind das **GANZE JAHR GÜNSTIGER.**

Öffnungszeiten **Laden 55**
neu:
Montag bis **Croydor/Schiesser (Fabriklager)**
Freitag **Am Wasser 55, Zürich-Höngg**
13.00–18.00 ☐ vorhanden Tel. 56 83 93

LIMMATTAL APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betr.: Bluthochdruck und Salz
Der Mensch braucht mindestens 1 g Salz im Tag.
Bis max. 5 g täglich wird als noch unbedenklich angesehen. Bei uns wird zum Teil bis 20 g Salz täglich, unter anderem in versteckter Form wie Würsten, geräuchertem Fleisch, Gewürzen usw. konsumiert.

VELTZ OPTIK
Am Zwiölplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

**Lassen Sie Ihre Brille jetzt
kontrollieren!**

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente



Damen und Herren
Kinder
ab ca. 10 Jahre

Mode- und
Jeans-Boutique
Limmattalstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

GEHEIM-TIP Spannteppiche

Berber ab Rolle m² 15.—
IWS Schurwolle 1300
statt 59.50 jetzt m² 40.—
CH-Wollacryl 420 cm m² 28.—

WER Qualität sucht und auf den Preis achtet kauft

WO bei **GLANZMANN**
Tel. 57 08 14
Wehntalerstrasse 530

Liebe Gemeinde

Dieser Gruss an Sie steht im Zeichen des Abschiedes. Ende September 1986 werde ich diese Kirchgemeinde verlassen, und ich bin froh, dass Sie trotz meines Weggehens nicht ohne Hirten bleiben müssen, da ein neuer Seelsorger schon bald zu Ihnen kommen wird. Als ich im Monat November 1981 zu Ihnen nach Hönegg kam, wurde ich von Pfarrer Anton Camenzind herzlich willkommen geheissen. Er hat mich ins Gemeindeleben eingeführt und immer wieder in meiner Aufgabe unterstützt.

Und nun haben wir fünf Jahre zusammen versucht, Gemeinde Gottes zu werden, die unter seinem Wort der Liebe als Christengemeinde leben möchte. Wie weit ist es uns gelungen?

In diesen fünf Jahren haben wir uns vielleicht nicht immer verstanden. Wo wir uns missverstanden haben, möge uns Gott verzeihen, und wo wir aber um das Auftun seiner Türe baten, möge er sie für uns aufgetan haben. Ich möchte aus dieser Zeit als Andenken auf meinen weitem Lebensweg nur mitnehmen und bewahren, was Sie mir in diesen Jahren geschenkt haben. Ich denke dabei an all jene vielen, die mir Vertrauen schenkten, die mir hilfsbereit zur Seite standen, die mir mit Dankbarkeit und Liebe immer wieder meinen Dienst als Priester ermöglichten, die mir mit Wort und Tat zeigten, dass kein Wirken eines Priesters für Menschen einfach verloren gehen kann. Ein Priester ist immer auch durch Gott auf seine Gemeinde angewiesen, und was mir hier in Hönegg an Vertrauen entgegenkam von Kindern im Religionsunterricht, von meinen Oberministranten und allen anderen Ministranten, die mit grosser Freude ihren Dienst am Altar getan haben, von Organisten und dem Dirigenten mit allen Mitgliedern des Kirchenchores, die mit ihrem Spiel und Gesang unsere Gottesdienste bereichert haben, von Jugendlichen und Erwachsenen werde ich nie vergessen. Und nie vergessen werde ich unsere Sakristane, die mit ihrer Dienstbereitschaft für unsere liturgischen Handlungen gesorgt haben. Auch was mir von Seiten der Kirchenpflege und des Pfarreirates an Hilfe und Unterstützung zuteil wurde, verdanke ich von Herzen. Einen besonderen Dank möchte ich auch Pfarrer Hans Hermanutz aussprechen für seine seelsorgerliche Fürsorge in unserer Gemeinde Heilig Geist und im Krankenhaus Bombach.

Die Pfarrei Heilig Geist hat wieder einen Pfarrer

(rjb) Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom letzten Sonntag, im Pfarreizentrum der römisch-katholischen Kirchgemeinde Hönegg, erfreute sich einer ausserordentlich grossen Beteiligung. Einziger Gegenstand der Versammlung war die Wahl von Pfarrer Ciril Berther zum neuen Gemeindepfarrer von Heilig Geist.

Am ersten Septembersonntag wird in unserer Pfarrei jeweils das Fest der Kirchweihe begangen. Zu diesem Anlass wurde auch dieses Jahr wieder ein besonders feierlicher Gottesdienst gestaltet, bei dem der Cäcilienchor, der Orchesterverein Hönegg und vier Solisten mitwirkten. Dies war gleichsam ein würdiger Auftakt zu den nachfolgenden Wahlen im Saal. Der Pfarreisaal vermochte die grosse Teilnehmer-schar nicht zu fassen und wurde um das angrenzende Foyer erweitert. Schätzungsweise waren an die dreihundert Personen gekommen.

Das Interesse der Katholiken von Hönegg am Schicksal um die Zukunft ihrer Pfarrei ist ein Zeichen dafür, dass ihre Gemeinschaft in unserem Quartier wirklich lebt.

Dr. Jürg Stoffel, Präsident der Kirchenpflege eröffnete die Veranstaltung mit einem Gruss- und Dankeswort an die versammelte Gemeinde. Er äusserte sich höchst erfreut über die rege Teilnahme. Sein besonderer Dank ging an die Adresse von Pfarrprovisor Marek Gorski, der seit dem Weggang von Pfarrer Anton Camenzind vor einem Jahr dieses nicht einfache Amt der Stellvertretung übernommen hatte. Es folgte die Vorstellung zur Person von Pfarrer Ciril Berther durch Marlies Wahrenberger im Namen der Pfarrwahlkommission und der Kirchenpflege, sowie diejenigen, der Präsidenten des Pfarreirates, Luigi Pedrocchi, vor vor allem das bisherige Wirken des Pfarrkandidaten in den Vordergrund stellte. Beide empfahlen Annahme der Wahl.

In seinem persönlichen Vorstellungsgespräch wusste Pfarrer Ciril Berther eine Note Humor und Witz hineinzubringen und es gelang ihm, in der für ihn noch unbekannten versammelten Gemeinde Sympathien zu gewinnen. In seinem Gespräch führte er unter anderem aus, dass für ihn klar der Mensch, die Seelsorge im Vordergrund stehe, und dass diese Wahl eigentlich eine gegenseitige sei, basierend auf gegenseitiges Vertrauen.

Die anschliessend gebotene Möglichkeit, dem Kandidaten Fragen zu stellen führte leider zu einer empfindlichen Verspätung im Ablauf der eigentlichen Wahl – schliesslich war es Sonntag um die Mittagszeit und die meisten waren schon um 9.15 Uhr zum Gottesdienst gekommen. Das führte dazu, dass etliche Leute den Saal vorzeitig verliessen und ihre Stimme deshalb nicht abgeben konnten. Ergänzend sei noch erwähnt, dass einige der gestellten Fragen auch an einem späteren Zeitpunkt hätten behandelt werden können und keinesfalls eine Wahl beeinflusst hätten.

Liebe Freunde!

Sie schenkten mir mit alldem Mut, Hoffnung und Zuversicht auf meinen weitem Weg.

So möchte ich Ihnen mit einem Wort Jesu Christi Hoffnung in Ihre Zukunft mitgeben:

«Selig sind, die das Wort hören und bewahren» (Lk 11,28) «So Ihr solches wisset, selig seid Ihr, so Ihr's tut» (Jo 13,17)

Ihr Pfarrprovisor Don Marek Gorski

Pfarrprovisor Don Marek Gorski zum Abschied

Lieber Don Marek,

Ende September verlassen Sie unsere Pfarrei, um im Auftrag des Bischofs eine neue Stelle anzutreten. Beinahe fünf Jahre haben Sie zwischen uns, mit uns, für uns gelebt, gearbeitet, gebetet. Die erste Zeit war dem Sprachstudium gewidmet, darauf folgte eine Periode als Vikar und seit dem Weggang von Herrn Pfarrer Camenzind amten Sie als Pfarrprovisor. Bei der Übernahme dieses Amtes, das in sich immer die Zeichen des Übergangs und des Provisoriums hat, erklärten Sie, Sie möchten es nur für ein Jahr tragen. Ihr Wunsch geht nun in Erfüllung. Wir sind dankbar, dass Sie dieses Amt übernommen haben, obwohl Sie sich bewusst waren, dass eine Zeit ohne Pfarrer für alle Pfarreiangehörigen ungewohnt und konflikträchtig sein werde.

Wichtiger jedoch als alle mit dem Provisorat verbundenen Aufgaben war Ihnen immer die Tätigkeit in der Seelsorge, in der Liturgie, im Gespräch mit dem Einzelnen, in der Betreuung von Gruppen, im Erteilen des Religionsunterrichtes, im Spenden der Sakramente. Ein eindrückliches Beispiel Ihres beharrlichen Wirkens ist die Ministrantengruppe, die sich unter Ihrer Führung zu einem Jugendverein entwickelt hat. Für all diese Arbeit, für Ihren Einsatz für uns, für die Pfarrei, danke ich Ihnen im Namen der Kirchgemeinde von Herzen.

Lieber Don Marek, wir wünschen Ihnen für Ihre neue Aufgabe alles Gute, möge Gottes Segen Sie auf Ihrem Lebensweg weiter begleiten und möge die Frucht, die Sie in seinem Acker säen, tausendfache Früchte tragen!

Jürg Stoffel, Präsident der Kirchenpflege

Die Wahl erfolgte geheim. Von den 225 abgegebenen Stimmzetteln gingen 210 Ja-Stimmen ein und Pfarrer Ciril Berther wurde unter allgemeinem Beifall zum neuen Pfarrer von Heilig Geist proklamiert. Herzliche Gratulation zu dieser ehrenvollen Wahl! Für diejenigen die es nicht so eilig hatten, gab es nachher noch ein erfrischendes, ja wohlverdientes Apéro, zubereitet und serviert wie immer vom bestens bewährten «Wirteteam» im Hause.

Ein besonderes Kränzchen sei an dieser Stelle auch noch den unermüdeten Betreuerinnen des Blumenschmuckes gewunden. Die prachtvollen Sonnenblumen-Arrangements- und Sträusse in der Kirche und die sympathischen bunten Sträusschen im Saal brachten wahre frühherbstliche Stimmung unter die Leute. Danke für die Mühe!

Der Amtsantritt des neugewählten Pfarrherrn von Hönegg ist noch nicht definitiv bestimmt. Man rechnet ungefähr mit Ende November/Anfang Dezember. Sobald man Näheres weiss, wird es bekanntgegeben. Das Datum der offiziellen Pfarrinstallation in der Kirche ist ebenfalls noch nicht festgesetzt, wird aber sofort nach den entsprechenden Abklärungen mitgeteilt.

Wir heissen Herrn Pfarrer Ciril Berther in Hönegg recht herzlich willkommen und wünschen ihm einen guten und segensreichen Start und viel persönliche Befriedigung!

Vorverkauf für Volksvorstellungen im Opern- und Schauspielhaus

Die Subventionsverträge der Stadt Zürich mit dem Opernhaus und mit dem Schauspielhaus verpflichten diese Institute, jedes Jahr eine bestimmte Anzahl Vorstellungen zu erniedrigten Eintrittspreisen anzubieten. Diese Vorstellungen wie auch die sogenannten Kartellvorstellungen (für das Gewerkschaftskartell, heute Gewerkschaftsbund) sind jedermann zugänglich. Der Vorverkauf für allgemeine Volksvorstellungen fand bisher an den Theaterkassen und in den Schulhäusern Wiedikon, Hirschengraben, Letten, Kugeliloo, Liguster, Herzogenmühle und im Kindergarten Seebach statt. Ferner wurden Aufführungen für das Gewerkschaftskartell von der Genossenschaftsbuchhandlung am Helvetiaplatz vertrieben. Diese Verkaufsorganisation hat sich in den letzten Jahren in steigendem Masse als schwerfällig und ineffizient erwiesen. Die städtischen Volksvorstellungskommissionen haben deshalb die Vorverkaufsstellen in den Schulhäusern aufgehoben und in Zusammenarbeit mit den Kulturinstituten folgende Neuregelung in Kraft gesetzt:

1. Vorverkaufsstellen für allgemeine Volks- und für Kartellvorstellungen im Opern- und Schauspielhaus sind die Theaterkassen, die Billettzentrale am Werdmühleplatz und die Genossenschaftsbuchhandlung am Helvetiaplatz.

Zürcher Senioren: Mit Schwung in den Herbst

Zürchs Senioren sind sportlich, sie joggen, wandern, fahren mit dem Rad, spielen Tischtennis, kurz, sie halten sich fit. Wo aber wird was angeboten?

Senioren-Laufträff

Jeden Dienstag, 9.30 Uhr, Sportplatz Buchlern, Altstetten, Leiter Willy Stutzer, Telefon 492 61 43
Jeden Mittwoch, 9.30 Uhr, Garderobe Vita-Parcours oberhalb Guggach, Waid, Leiter Edy Furrer, Telefon 361 88 38
Jeden Donnerstag, 9.30 Uhr, städtische Tennisanlage vis-à-vis Zoo, Allmend Fluntern, Leiter Carl Schneider, Telefon 362 44 83

Senioren-Veloträff

Jede Woche werden ein bis zwei Radtouren durchgeführt, die stets etwa 35 km lang sind. Das detaillierte Programm kann bei P. Leutwiler, Schwellstrasse 58, 8052 Zürich, Telefon 302 46 07, verlangt werden.

Wandern mit den Naturfreunde-Veteranen

Das Programm mit dem reichhaltigen Angebot der Naturfreunde-Veteranen (jede Woche zwei bis drei Wanderungen) kann bei Jakob Gächter, In der Ey 16, 8047 Zürich, Telefon 492 77 08, bestellt werden.

Senioren-Tischtennisträff

Nach der Sommerpause treffen sich die «Ping-Pong»-Freunde wieder jeden Montag und Dienstag, 16.00 bis 18.00 Uhr, in der alten Turnhalle Riedenhald A, Riedenhaldenstrasse, Zürich-Affoltern, zu

- 2. Für das Opernhaus kommt dazu die Vorverkaufsstelle von Jelmoli-City.
 - 3. Der Vorverkauf beginnt jeweils 8 Tage vor der betreffenden Vorstellung.
 - 4. Mit Ausnahme der Genossenschaftsbuchhandlung am Helvetiaplatz nehmen alle Vorverkaufsstellen auch telefonische Bestellungen entgegen.
 - 5. Schauspielhaus und Opernhaus machen in ihren Wochenspielplänen und durch Sonderinserate auf diese Neuregelung aufmerksam, bis sich das veränderte Verkaufssystem beim Publikum eingespielt hat.
- Präsidialabteilung der Stadt Zürich

Uraufführungen bei den Luzerner Internationalen Musikfestwochen 1986 und anderswo II.

Gerade zwischen den vier erstmalig gespielten Stücken am Vierwaldstättersee liegt eine «Première» der Klasse Heribert Lauers (Hönegg) des Konservatoriums in der Evang. meth. Kirche an der Promenadengasse: geradezu grossartig erklingt da mit der jungen Ulrike Christen (Aoide Seirenon) von Walter Baer. Dieser «Gesang der Sirenen» aus dem 12. Gesang der Homerischen Odyssee ist wirklich süss-verlockend auf der Geige, und doch könnten wir hier die menschliche Stimme selber wohl noch «echter» finden! Ähnliches passiert uns wieder in Luzern bei Hans Werner Henzes «An eine Aeolsharfe» für Gitarre und 15 Soloinstrumente (Kompositionsauftrag der IMF), – hat nicht der Komponist extra «Aeolsharfe» angegeben? Warum also keine Harfe an Stelle der nicht hundertprozentig richtigen Gitarre? Das eher leise Tönende der 4 kurzen Stückchen, von Mörike-Gedichten inspiriert, ist dabei (sonderbar!) dem Baer-Werk hintergründig verwandt: sind die Heutigen (beide Arbeiten entstanden 1986) dem Lärmigen entfremdet und bevorzugten das Stimmungsvolle? Wir sind nur einverstanden, denn Atmosphärisches trifft uns mehr als Emotionell-Unkontrollierbares... Hoch anerkennen ist, dass bei der Matinée mit den Festival Strings Lucerne unter Rudolf Baumgartner persönlich die «Betagten und Behinderten» in den Genuss einer echten Uraufführung kamen: Peter Miegs »Ouverture pour Monsieur Lully«, wobei man daran zu denken hat, dass Lully unter Ludwig dem XIV. Pariser Hofkomponist war und Baumgartner natürlich wusste, dass er den ausgewählten Hörern ihnen Genehmes, neben Bach, Schubert und C.M. von Weber zu vermitteln hatte, – wobei aber auch die 2 anderen Uraufführungen in Meggen und dem Hotel Schweizerhof (am gleichen Tage) mit Caspar Diethelms «Streichquartett» und Peter Benarys «Mosaik» (Aufträge der IMF) Melodisches, aber dazu 18 Stücke kurzer Spieldauer brachten, eingerahmt einerseits von Schubert und Brahms, andererseits von Weber und Beethoven; sodass eigentlich nur Henze richtig «Zeitenössisches» vertrat. Wir wollen nicht verschweigen, dass sein Publikum nicht sehr zahlreich war und durchgehend jugendlich wirkte. Dementsprechend war von Abendanzug keine Rede. Mit Abstand dürften wir die ältesten Besucher gewesen sein, was bei dem Preisträger-Konzert des Konservatoriums nicht erstaunte, doch in Luzern betrübte. Sind die dortigen Gäste auf Klassisches und Romantisches so eingeschworen und unserer atmen den Gegenwart feindlich? Als Paul Sacher 1936 Bartoks «Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta» bestellte, 1939 Honeggers «La Danse des Morts» und 1984/1985 Lutoslawskis «Chain II», die er jetzt zu seinem Jubiläumskonzert dirigierte, fand er ein geneigteres Publikum als heute Henze... Doch hoffen wir, bald seine «Aeolsharfe», wie Bärs «Sirengengesang» auch in Zürich zu vernehmen.

(E.M.)

einem geleiteten Training. Pro Doppelstunde wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 5.— erhoben; Schläger und Bälle sind mitzubringen (für «Notfälle» sind einige Schläger vorhanden).

Brandneu: Senioren-Mini-Tennis

Dr. Carl Schneider, der als Initiant des Senioren-Laufträffs einen unwahrscheinlichen Boom im Zürcher Seniorensport entfachte, gibt sich mit dem Erreichten noch nicht zufrieden. Senioren-Mini-Tennis heisst seine neueste Idee. Diese Sportart erfordert keine Vorkenntnisse. Sie wird auf einem kleineren Platz als Tennis gespielt, und da der Ball etwas grösser ist und deshalb langsamer fliegt, eignet sich diese Spielform hervorragend für ältere Menschen mit ihrer reduzierten Reaktions- und Lauffähigkeit. Vom 11. August bis 14. Oktober 1986 treffen sich Interessenten jeden Montag bei der Garderobe der städtischen Tennisanlage Allmend Fluntern, vis-à-vis Zoo, um zwischen 9.00 und 10.30 Uhr Bekanntschaft mit dieser Sportart zu schliessen. Im Unkostenbeitrag von Fr. 5.— pro Spieltag sind Tennisschläger und Bälle inbegriffen. Mitzubringen sind Tennisschuhe sowie Sportbekleidung.

Sofern dieser Versuch ebenso erfolgreich ist wie der Senioren-Laufträff, soll das Senioren-Mini-Tennis ebenfalls auf andere Quartiere ausgedehnt werden. Für allfällige Fragen an Interessenten und potentielle Leiter steht Carl Schneider, Telefon 362 44 83, gerne zur Verfügung.

Wümmetfäscht 1986 Freiwillige



Liebe Höneggerinnen und Hönegger

Die Vorbereitungen fürs Wümmetfäscht 1986, Freitag, Samstag, Sonntag, 17. bis 19. Oktober, laufen auf Hochtouren, und auch ich begeben mich wieder auf die Gratwanderung, nämlich auf die Suche nach den freiwilligen Helferinnen und Helfern. Im Namen des OK gelange ich an alle Idealisten von Hönegg und Umgebung, die an einem Einsatz in der Wirtschaft (ohne Service) oder im Kaffeestübli den Plausch haben. Nebst der Arbeit haben Sie Gelegenheit andere Leute kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen oder sogar etwas mehr... ganz einfach: Kontakte zu knüpfen. An unsere ehemaligen Freiwilligen richte ich den Appell: Machen Sie wieder mit – melden Sie sich – Wir brauchen Sie! Herzlichen Dank zum voraus für Ihre Anmeldung (und dass Sie mich auch dieses Jahr nicht im Stich lassen...). Ich werde mich wieder bemühen, Ihren Wünschen so weit als möglich gerecht zu werden.

Mit freundlichen Grüssen
Vreni Pfyl-Geering

Ich möchte am Wümmetfäscht mithelfen

Wirtschaft:		
☐ Freitag	☐ 19.00–22.00 Uhr	☐ 22.00–01.00 Uhr
☐ Samstag	☐ 10.00–14.00 Uhr ☐ 18.30–23.00 Uhr	☐ 14.00–18.30 Uhr ☐ 23.00–03.00 Uhr
☐ Sonntag	☐ 10.00–14.00 Uhr ☐ 18.30–23.00 Uhr	☐ 14.00–18.30 Uhr
Kaffeestübli:		
☐ Samstag	☐ 14.00–18.00 Uhr	☐ 18.00–22.00 Uhr
☐ Sonntag	☐ 11.00–14.00 Uhr ☐ 18.00–22.00 Uhr	☐ 14.00–18.00 Uhr
Abzeichen- und Losverkauf:		
☐ Samstag	☐ 14.00–17.00 Uhr	☐ 17.00–20.00 Uhr
☐ Sonntag	☐ 09.00–13.00 Uhr ☐ 17.00–20.00 Uhr	☐ 13.00–17.00 Uhr
Gewünschtes bitte ankreuzen		
Name: _____		
Vorname: _____		
Strasse/Nr.: _____		
PLZ./Ort: _____		
Telefon Nr.: _____		
Bitte senden Sie den Talon an folgende Adresse: Vreni Pfyl-Geering Haldensteinstrasse 17 8105 Watt / Regensdorf Telefon 840 18 94 oder 853 03 94		

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 14. September 1986
 9.30 in der Kirche: Pfr. S. Karasek
 10.30 Alterswohnheim Riedhof
 Pfr. S. Karasek
 Kollekte: Pestalozziheim Russikon für geistig behinderte Kinder
 Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
Jugendgottesdienst
 9.30 im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
 fällt wegen Knabenschüssen aus
Werktagsgruppe
 Dienstag, 16. September, 16.30 bis 17.30 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl
Wochenveranstaltungen
Montag, 15. September 1986
 Meditation zum Wochenbeginn im Chor der Kirche
Mittwoch, 17. September 1986
 Herbstfahrt ins Elsass
 8.00 ab Kirchenplatz. Fahrt nach Ottmarsheim — Colmar und zurück über die elsässische Weinstrasse. Anmeldung beim Gemeindedienst.
 Die Bergpredigt
 Ökumenische Kursreihe
 «Ich aber sage Euch» —
 Die Antithesen der Bergpredigt
 Grundlagenreferat von Pfarrer Chr. Zangger
 20.00 im Kath. Pfarreizentrum Heilig Geist
 Sonneggtreff
 14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg
 Café für jung und alt
Freitag, 19. September 1986
 Morgenessen
 8.15 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 14. September 1986
 Gottesdienst
 10.00 Pfr. Ingrid Schröder
 9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
 10.00 Kindergottesdienst im Foyer
Abendgottesdienst
Mittwoch, 17. September 1986
 9.00 «Frauenzmorge» im Foyer

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 14 septembre 1986
 Culte, pasteur: G. Guibentif
 10.00 Culte de l'enfance

10.00 Garderie
 11.00 Après-culte (bibliothèque)

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Sonntag, 14. September 1986
 8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 17. September 1986
 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 14. September 1986
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 13. September 1986
 17.15 Beichtgelegenheit
 18.00 Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 14. September 1986
 7.00 Beichtgelegenheit
 7.30 Heilige Messe mit Predigt
 9.15 Heilige Messe mit Predigt
 11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1
 19.00 Abendmesse mit Predigt
Montag, 15. September 1986
 Gedächtnis der Schmerzen Mariens
 9.00 Heilige Messe
Dienstag, 16. September 1986
 Kornelius und Cyprian
 19.30 Heilige Messe
Mittwoch, 17. September 1986
 Heilige Messe
Donnerstag, 18. September 1986
 Rosenkranzgebet
 9.00 Heilige Messe
Freitag, 19. September 1986
 9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
 Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.
 Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
 Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
 Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
 Kassierin: Tel. G 462 25 04
 Rita Holenstein Tel. P 42 67 96
Abt. Hauspflege
 Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr
 Vermittlerin
 Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Gruppenmeisterschaft 1986
 Samstagnachmittag, 13. September 1986, 14.00 bis 17.00 Uhr: Final in Rapperswil/Jona.
Freiwillige Übungen
 Samstagvormittag, 13. September 1986, von 9.00 bis 12.00 Uhr
 Präsident: Theo Meier, Badenerstrasse 783, 8048 Zürich, Telefon 432 37 57

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch, zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr Nr. 750 06 41 oder Frau Hekler Nr. 56 93 16.

Frauenverein Höngg

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1 Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis 9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während den Schullerferien geschlossen!
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.
Während den Schullerferien geschlossen!
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wetingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetingertobel; Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 16.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 53 und 56 62 41.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Römerhof, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 39 42.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
 Der Umbau des 56jährigen Hauses ist im Gange, der Bezug des erneuerten Heims ist auf Herbst 1987 zu erwarten.
 Pensionäre und Personal sind in das frühere städtische Altersheim «Lilienberg» bei Affoltern am Albis umgezogen und bleiben dort, bis die Bauarbeiten abgeschlossen sind.
 Anmeldungen für die Zeit nach dem Umbau können jetzt schon eingereicht werden; die zukünftigen Preise sind allerdings noch nicht festgelegt. Interessenten können sich bei der Präsidentin des Stiftungsrates melden: Frau Margrit Stokar, Gässli 11, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 47 11.
 Da der Umbau ohne Subventionen durchgeführt wird, sind Spenden und Vergabungen sehr willkommen, damit die Pensionspreise möglichst wenig erhöht werden müssen. Postcheck-Konto 80 - 16299 oder Zürcher Kantonalbank Höngg.

Männerchor Höngg

Sie sind kürzlich in Höngg neu zugezogen? Vorerst möchten wir Sie in unserem Quartier recht herzlich willkommen heissen. An Ihrem früheren Wohnort sangen Sie in einem Chor? — Dies ist genau richtig für uns! Nehmen Sie mit uns telefonisch Kontakt auf, Telefon Nr. 56 90 73 oder 56 14 12 — und Sie sind dabei!

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 13. September 1986, 9.00 Uhr, City-Ständchen, Bahnhofstrasse Zürich 1
 Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
 Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Sportverein Höngg

Samstag, 13. September 1986
 10.30 Höngg Vet. 2 — Grasshoppers Vet. M/Hönggerberg
 9.00 Polizei Vet. — Höngg Vet. 1 M/Neudorf
 Eisenbahner Sen. — Höngg Sen. 1 M/Juchhof 3
 Wülflingen C1 — Höngg C1 M/Wülflingen
 15.15 Küssnacht C2 — Höngg C2 M/Küssnacht/Fallacher
 Regensdorf D1 — Höngg D1 M/Wisacker

Sonntag, 14. September 1986

13.30 Blue Stars 2 — Höngg 1 M/Letzigrund
 10.15 Höngg 2 — Oerlikon 1 M/Hönggerberg
 10.00 Viktoria 59 — Höngg 3 M/Neudorf
 Hakoah — Höngg 4 M/Buchlern
 13.00 Höngg A1 — Adliswil A1 M/Hönggerberg
 14.30 Young Fellows A — Höngg A2 M/Hardhof
 14.45 Meilen B1 — Höngg B1 M/Meilen

Samstag, 20. September 1986
 Affoltern ZH E1 — Höngg E1 M/Fronwald

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 14. September 1986, 8.15 Uhr, Bahnhof Weiach-Kaiserstuhl. Zugvogel-Exkursion nach Bergöschingen; Bahnreisende 07.13 ab Zürich HB, Bülach umsteigen.
 Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstr. 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Radfahrerverein Höngg

Samstag, 13. September 1986, Tour, 70 km rund um den Zürichsee! 13.30 Uhr Zweifelhöngg oder 14.00 Uhr Tiefenbrunnen «zum Bei usschütteln»!
 Kontakadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 7, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
 Auskunft: Telefon 844 27 31

Standsschützen Höngg

Vereinssschiessen 300 m und 50 m Endschiessen
 Samstag, 13. September 1986, 9.00—12.00 h
 Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr. 15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G. 56 52 11

Samariterverein Höngg

Kontakadresse: Rosmarie Fuchslin, Präsidentin, Telefon 56 35 52

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg
 Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
 Turnhalle Riedhof-Schulhaus
 Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
 Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
 Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
 9.40—10.40
 Donnerstag 7.50— 8.50
 10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurs in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
 Turnhalle Brunnwils-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
 Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45
 Turnhalle Rebberg-Schulhaus
 Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
 Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Viktoria-Apotheke, Bahnhofstrasse 71, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 24 32
 Apotheke Wollishofen, Seestrasse 352, Haltestelle Bahnhof Wollishofen, Tel. 482 10 52
 Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 211, Haltestelle Sihlfeldstr./Lochergergut, Tel. 241 80 73
 Winkelried-Apotheke, Winkelriedstrasse 1, Haltestelle Winkelriedstrasse, Tel. 362 11 40
 Apotheke Platte-Fluntern, Zürichbergstrasse 17, Haltestelle Platte, Telefon 251 22 52
 Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539 Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 34 15
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort, — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

Zürich 10

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

3 Büros mit Atelier und Wirtschaftsraum

Spannteppiche, Beleuchtungskörper sowie gesamte Verkabelung für Telefon- und Telexanlage vorhanden.

Mietzins Fr. 1920.— p. M. exkl. Parkplätze zu Fr. 110.— p. M. verfügbar.

Verkehrsgünstige Lage, öffentliche Verkehrsmittel bis zum Haus.

Auskunft und Vermietung:
 Jos. Berchtold
 Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
 Telefon 01 / 56 22 00



F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Familie mit 2 Kleinkindern sucht auf Ende Oktober 1986

Mädchen

zur Betreuung der Kinder und Mithilfe im Haushalt. Telefon 56 17 41

Ingenieurbüro in Höngg

sucht auf Frühjahr 1987 aufgeweckten Sekundarschüler als

Tiefbauzeichner-Lehrling

Bitte melden Sie sich bei
 Frei, Schneider & Guha AG
 Ackersteinstrasse 21, 8049 Zürich
 Telefon 42 10 22

Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
 Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
 Gosse isch si us Schoggolade
 Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
 Telefon 56 07 51



Helvetia Feuer

Im Gebiet wohnen Im Gebiet arbeiten

Für unsere grosse und lang-jährige Kundschaft suchen wir einen kontaktfreudigen und initiativen Berater.

Informationen über unser attraktives Stellenangebot erhalten Sie bei:

Heinz Amsler, c/o Helvetia Feuer
 Postfach, 8022 Zürich
 Telefon 201 30 50, intern 17

RESTAURANTS NEUE



Voranzeige

Fischwochen

mit Maître Treichler, Cuisine de la Mer, vom 29. September bis 8. Oktober 1986.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Reparaturen

Hans Fawer
 Limmattalstrasse 204
 Zürich-Höngg
 Tel. 56 57 00

Radio TV Video

Lebensmittelherstellung

Ein jüngerer, an sauberes und exaktes Arbeiten mit Lebensmitteln gewöhnter

Produktionsmitarbeiter

findet bei uns, einem bekannten Hersteller von Konditoreihalbfabrikaten, eine gutbezahlte Dauerstelle in einem jungen Team.

Geregelte Arbeitszeit (keine Nachtarbeit)

Waespe AG
 Konditoreihalbfabrikate
 Limmattalstrasse 38
 8049 Zürich
 Telefon 01 / 42 68 10

RESTAURANT

Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01-56 31 00
 Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

Herbstzeit – Zeit für löbliche Wild-Genüsse!

Jetzt gibt es sie wieder, die herrlichen, währschafte

Wild-Spezialitäten.

Familie Luteijn lädt Sie ein zu herbstlichen Gourmendisen und freut sich auf Ihre Besuche.

Höngg

Per 1. Oktober 1986 vermieten wir an der Bläsistrasse 31 (Nähe Meierhofplatz)

Separatzimmer

Parterre, Fläche 14,2 m²
 Mietzins mtl. Fr. 203.— inkl. Nebenkosten.

Nähere Auskunft erteilt:



Livi AG, Immobilien-Treuhandgesellschaft
 Seminarstr. 28, 8042 Zürich, Tel. 01/36147 42

Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 200

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
 Samstag geschlossen

Isabelle Lancray

Schönheitspflege
 Traitements de beauté
 Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
 8049 Zürich-Höngg

Telefon 56 06 54



Zwei weitere Beschlüsse aus den folgenden Monaten betreffen ebenfalls den neuen Schulmeister, der dritte Beschluss, kurze Zeit später gefasst, ist mehr kuriositätshalber von Interesse: 1730 Brachmonat (= Juni) 25. (= Sonntag): «Der neue Schulmeister einhellig in Stillstand recipirt, in der Meinung, weil er keinen Eid hat, er mit votiren sr nur abzuwarten hab.» (also Wahl ohne Stimmrecht bis zur noch nicht erfolgten Vereidigung) 1730 Weinmonat (= Oktober) 1. (= Sonntag): «Balt Nötzlis sel. Kind, Mereth, ward dem Schulmeister David Rieder pr (= für) 6 Gulden Tischgelt übergeben.» (eine «Verkostgeldung» einer Waise) 1730 Weinmonat 15. (= Sonntag): «(An welchem Tag, da die Trauben noch alle an den Reben gestanden, es den gantzen Tag geschneiet, und ein grossen Schnee gelegt der über Nacht und morndes noch gelegen, und dennoch, O Wunder der Langmuth und Allmacht GÖttes, ohne Schaden durch warme Luft und Regen weggegangen) ward einhellig zu einer Hebamme erwehlet Verena Rieder, Hs. Heinr. Notzen eheliche Hausfrau. G G G» (= Gott gebe Gnade)⁸⁾

Wo Schuhmacher und Schulmeister David Rieder im Sommer 1730 wohnte, bleibt unbekannt, wissen wir doch einerseits, dass ihm das Schulhaus erst vom Herbst an zur Verfügung stand und dass sein früheres Haus am 3. Juni durch Feuer mindestens «übel beschädigt», wenn nicht gar völlig zerstört wurde. Vielleicht darf man annehmen, er habe irgend eine «Notwohnung» bezogen oder bei Verwandten Unterschlupf gefunden. Dass er am 1. Oktober ein Pflegekind erhielt, könnte ein Zeugnis dafür sein, dass er damals schon wieder eine feste Wohnung besass. Die Schuldbrief-Errichtung von Martini 1731 dürfte mit der Deckung von Baukosten zusammenhängen, vielleicht auch der weitere Schuldbrief von 1734.⁹⁾

Wahrscheinlich wohnte damals Schulmeister Rieder längst im Schulhaus und hatte sein eigenes Haus vermietet.¹⁰⁾ Sicher dürfen wir annehmen, dass im Kern des heutigen Hauses der Bau zu erkennen ist, der nach dem Brand von 1730 entstanden ist. Das vermutliche Aussehen ergibt sich aus der Skizze «Bauphase 1» Abbildung 8.¹¹⁾ Es wurde wahrscheinlich jetzt ein Doppelhaus unter gemeinsamem Dach erstellt, das die heutigen Häuser Limmattalstrasse 209 und 211 umfasst (vergleiche Abbildung 1). Bei unserem Haus wurden die Mauern des früheren Baues weiter verwendet (siehe Abbildung 2). Die östliche Längswand wurde in Riegelwerk ganz neu erstellt. Die südliche Giebelwand wurde wohl aufgebaut auf die bestehende Bauruine, wie auch die Westwand. Der Dachstuhl wurde – wie in jener Zeit öfters – als Kombination von stehendem Stuhl und liegendem Stuhl erstellt: An den Stirnseiten je ein stehender Binder, dazwischen zur Gewinnung von frei zugänglichem Raum liegende Binder (siehe Abbildungen 5 und 7). Ob im Innern eine einzige Wohnung eingerichtet wurde, oder von Anfang an zwei (je eine im Erdgeschoss und im Obergeschoss) bleibt ungewiss.

Auf Martini 1736 (= 11. November) verkaufte dann Schulmeister David Rieder sein Haus, ohne das Stück Ackerland, das er seinerzeit da-

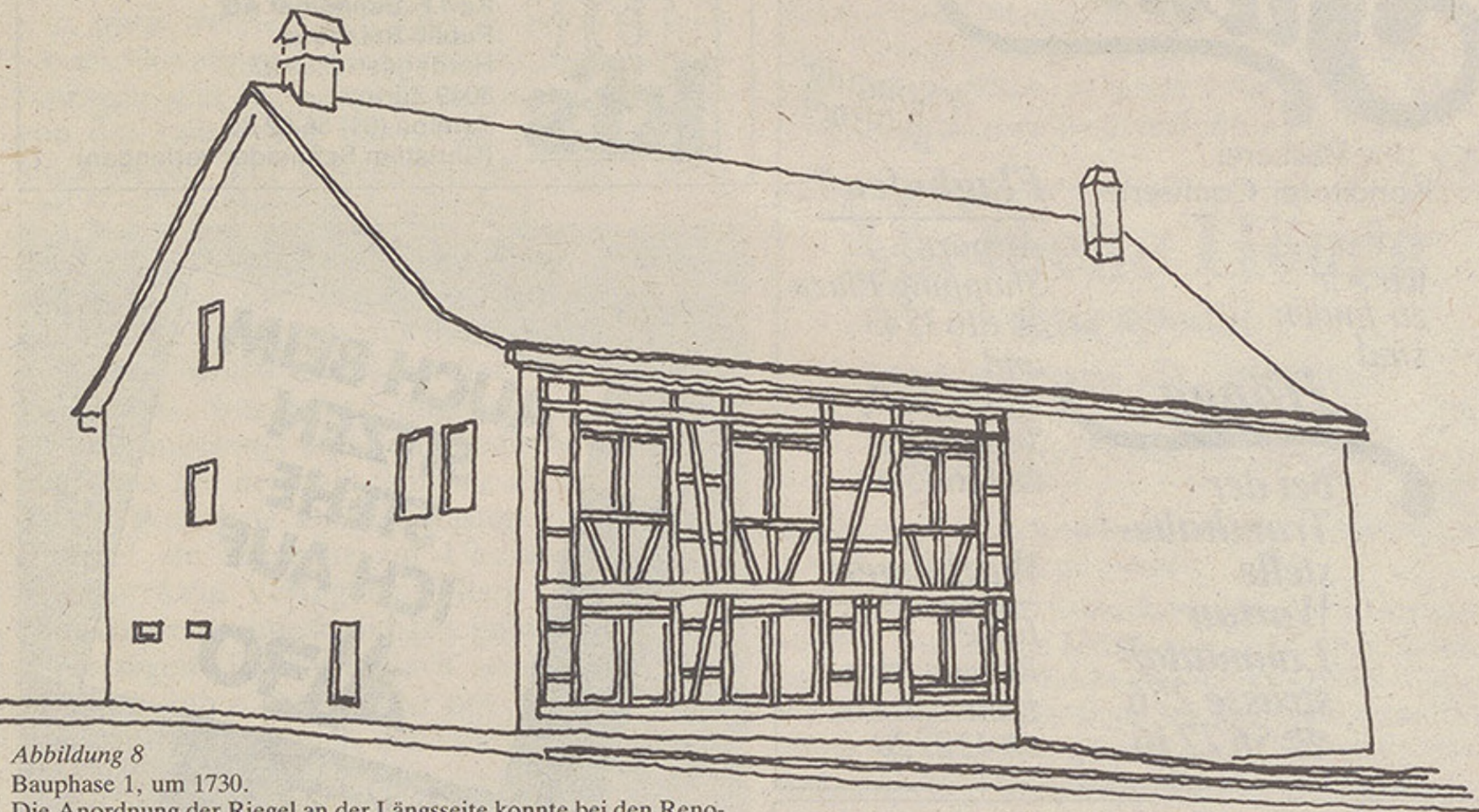


Abbildung 8
Bauphase 1, um 1730.
Die Anordnung der Riegel an der Längsseite konnte bei den Renovationsarbeiten 1984/85 beobachtet werden; auffällig ist die hoch liegende Grundschwelle, direkt unter der Fensterbank.

mit gekauft hatte, an «Seckelmeister Jacob Weerli und Heinrich Peyer, Schmid».¹²⁾ Leider wissen wir nicht, ob die beiden Eigentümer nebeneinander im Haus gewohnt haben oder ob nur der eine von beiden, vielleicht Jakob Wehrli mit seiner Familie, wobei Heinrich Peyer ihm finanziell geholfen hatte? Dies ist aber eine reine Vermutung. Im Grundprotokoll wurde am 27. Juni 1740 eingetragen, Heinrich Peyer habe «das von Seckelmeister Jacob Wehrli hinterlassene Erbe» verkauft an Chirurgus Heinrich Waser (siehe 5. Kapitel). Die Hintergründe dieser Erbschaft bleiben schleierhaft.¹³⁾

⁸⁾ Stillstands-Protokoll Höngg, siehe vorn. Häufigster Sitzungstag des Stillstandes war der Sonntag; so ist auch die Bezeichnung zu erklären: Diese Männer blieben nach der Predigt «still stehen» während der Rest der Gemeinde heim (oder ins Wirtshaus!) ging.

⁹⁾ StAZ B XI Hö. 39, Bd. 9 pg. 40, 94.

¹⁰⁾ Da aus dieser Zeit keinerlei Einwohnerkontrolle oder ähnliche Aufzeichnungen existieren, sind wir völlig auf Vermutungen angewiesen.

¹¹⁾ Die Einzelheiten der Skizze sind Annahmen ohne Belege; da bei der kürzlichen Renovation des Gebäudes möglichst wenig angetastet wurde, konnten nur wenige Hinweise auf frühere bauliche Details gefunden werden. So könnte nur ein Abschlagen des Verputzes Lage und sogar Farbe der Riegel zeigen. Es zeigt sich hier sehr schön der Interessen-Konflikt zwischen Archäologie und Denkmalpflege: Um den früheren Zustand erfassen zu können, muss der spätere Bestand mindestens ein Stück weit zerstört werden. Soll der bauliche Bestand unangetastet bleiben, ist es kaum möglich, Aufschluss zu erhalten über den früheren Zustand.

¹²⁾ StAZ B XI Hö 39, Bd. 9 pg. 145. Jacob Wehrli war getauft worden am 24. Sept. 1700 und heiratete am 3. Sept. 1725 Barbara Nägeli; Kinder dieses Paares wurden getauft 1727, 1728, 1730, 1732, 1736 und 1739; bei den Taufen von 1728–1736 wird der Vater als «Feldschreiber» bezeichnet, 1739 als «in Gott ruhend». Bei der Taufe von 1736 ist Heinrich Peyer, Schmid, Pate. Das 1730 geborene Mädchen ist 1737 gestoben, wobei der Vater hier als «Seckelmeister» (= Gemeindekassier) bezeichnet wird.

Am 7. November 1738 «starb Mr. Hs. Jacob Weerli, Seckelmeister der Gmeind, 38 Jahre und 6 Wochen alt, an einem Huf-Schlag, der in Zürich ihn überfallen und plötzlich erstreckte». (Stadtarchiv Zürich VIII C 177, 178).

Der Erbgang für Jakob Wehrli wurde im Grundprotokoll nicht festgehalten, wie damals üblich.

¹³⁾ Erben von Jakob Wehrli waren offenbar die Frau und 5 Kinder (laut Eintragungen im Kirchenbuch Höngg sind 1727–1740 keine weiteren dieser Kinder gestorben, ausser Anna 1730–1737). Weshalb der andere Eigentümer, Heinrich Peyer, das Haus übernahm, bleibt unbekannt. Die Person dieses Schmieds Heinrich Peyer lässt sich nicht genau fassen: 1733 besuchte Pfarrer Pestalozzi diese Familie (StAZ E II 700.51). Damals wohnte in der «Schmitte» (also wohl im heutigen Haus «Schrüblimeier» am Meierhofplatz; die zeitweise betriebene «untere Schmitte» im Haus Limmattalstrasse 213, direkt neben «unserem» Haus, kann wohl ausgeschlossen werden, da die Besuche in jener Gegend früher erfolgt sind) der 30jährige Heinrich Peyer und seine 24jährige Frau Mereth Nägeli. Im Haus

nebenan wohnte «Mr. Heinrich Peyer, Ehegaurer, 58jährig» mit seiner Frau Cleophea Rieder. Vermutlich war er der Vater des damaligen Schmieds. Ob bei unserem Haus der Vater oder der Sohn mitwirkte, ist nicht auszumachen. Einer von beiden trat im selben Jahr bei Jakob Wehrli als Pate auf – wiederum wissen wir nicht, ob Vater oder Sohn. Der Vater starb am 23.10.1739, wobei Pfarrer Pestalozzi notierte (Stadtarchiv Zürich VIII C 178): «der Schmid, gewesener Fehrnich, auch Stillständer in einer E[hr]samen) Gemeind, ein besonders fleissiger Kirchgänger und wol gesinnter Mann, seines Alters 64 Jahr und 7 Monath.» Er war also 1675 geboren worden. Beim Verkauf vom 27.6.1740 lebte er nicht mehr. Falls er Eigentümer war, müsste man annehmen, sein Besitz sei auf den Sohn übergegangen und dieser habe ihn dann verkauft. Es ist aber auch denkbar, dass von Anfang an der Sohn beteiligt war und nicht der Vater. Eine weitere Beziehung der beiden Familien ergibt sich aus den Aufzeichnungen über die Hausbesuche von 1728 (StAZ E II 700.51): «Unser» Jakob Wehrli wohnte damals mit seiner Frau Barbara Nägeli und zwei Kindern noch im Haus des Vaters «Geschworener Johann Weerli», offenbar direkt neben dem Schulhaus (Wettinger Trotte?). Im gleichen Haus wohnte ein weiterer Jakob Wehrli, 29jährig (Bruder unseres Hans Jakob?); dieser war verheiratet mit der 25jährigen Elsbeth Peyer. Bei ihrem Tauf-Eintrag finden wir am 3.2.1704 (Stadtarchiv Zürich VIII C 177) als Eltern Heinrich Peyer und Cleophea Rieder, also den älteren Schmied.

Wer das ganze Heft

mit allen Abbildungen und Plänen haben möchte (davon 7 im Inhalt und 2 auf dem Umschlag mehrfarbig), kann den Abschnitt ausfüllen und einsenden. Noch viel schöner wäre es, wenn der eine oder andere Interessent sich dazu entschliessen könnte, der Ortsgeschichtlichen Kommission als **Gönner** beizutreten; für einen jährlichen Beitrag von mindestens Fr. 20.— erhält er dann automatisch alle neu erscheinenden Hefte (ungefähr jedes zweite Jahr eines), ferner den jährlichen Bericht und Einladungen zu speziellen Veranstaltungen. Was viel zu wenig bekannt ist: Das **Ortsmuseum Höngg** lebt nicht aus städtischen Beiträgen, sondern von der Arbeit seiner 47 Mitarbeiter und aus den Spenden der 186 Gönner (je Stand 1. Januar 1986) – könnte nicht deren Zahl noch etwas erhöht werden auf über 50 Mitarbeiter und etwa 250 oder 300 Gönner? Dies wären dann etwa 2% der Höngger Bevölkerung, eine immer noch recht bescheidene Zahl!

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach,
8049 Zürich

☐ Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 31 erhalte.

☐ Ich bestelle die Mitteilung Nr. 31 «Ein Höngger Handwerkerhaus» zum Preise von Fr. 10.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum	
Name	
Vorname	
Strasse/Nr.	
PLZ/Ort	
Unterschrift	

kostbare Fahrausweis, stellt man sein Gewicht ein und die Zahl der getrunkenen Gläser. Schon kann man ablesen, wieviel Promille sich im Blut befinden. Aber nicht nur am Steuer, auch in vielen anderen Situationen wird dieser Schieber empfohlen. Betriebe verteilen ihn an alle Mitarbeiter, um vorbeugend zu wirken. Für nur Fr. 1.50 pro Stück (Rabatt für Grossbestellungen) plus Porto sendet die SFA, Postfach 1063, 1001 Lausanne, allen Interessierten einen Promille-Schieber. Eine kleine Investition, wenn es um den kostbaren Ausweis geht. Und noch kleiner, wenn man bedenkt, dass dadurch Unfälle, Verletzte und Todesfälle vermieden werden!

Live aus dem Jenseits: eine Botschaft von Albert Einstein?

(EDP) Der 83 Jahre alte Schwede *Friedrich Jürgenson* hat in der in München erscheinenden Zeitschrift «Das neue Zeitalter» angekündigt, dass der 1955 verstorbene Atomphysiker Albert Einstein aus dem Jenseits eine Botschaft an die Nachwelt richten werde. Seit 27 Jahren beschäftigt sich Jürgenson damit, die Stimmen Verstorbener auf Tonband zu bannen. Jetzt sollen die Toten erstmals auch sichtbar erscheinen. Der Zeitschrift zufolge haben «die draussen in der andern Dimension» Jürgenson als ihr Sprachrohr «hier auf dem Erdball der Arglist und Zerstörung» erwählt. Es könne nur einen Grund geben, die Verstorbenen zu sehen und zu hören: «Sie wollen uns sagen, dass die Uhr fünf Minuten vor zwölf zeigt, und uns vor unserem unwiderstehlichen Drang warnen, das Dasein für uns selbst und unsere Nachkommen zu zerstören.» Nach seinen eigenen Angaben hat Jürgenson erstmals am 12. Juni 1959 zufällig Stimmen aus dem Jenseits empfangen, als er Vogelstimmen auf Tonband aufnehmen wollte: Inzwischen habe er eine grosse Sammlung von Stimmen Verstorbener, darunter auch die seiner Mutter.

Höngg
Reinhold Frei-Strasse

Per 1. Oktober oder nach Vereinbarung zu vermieten an ruhiger, sehr sonniger Wohnlage, moderne, möblierte

1-Zimmerwohnung (P)

Grosser Rasensitzplatz. Bad/WC, Küche, Spanntepiche. Mietzins Fr. 750.— inkl.

Auskunft Telefon 56 69 93

Neu eingetroffen

Leder- und Thermojacken

für Herren
Lumber und Dreiviertelang

Wir sind das **GANZE JAHR GÜNSTIG!**

Öffnungszeiten **Laden 55**
neu:
Montag bis **Croydor/Schiesser (Fabriklager)**
Freitag **Am Wasser 55, Zürich-Höngg**
13.00–18.00 **☐ vorhanden Tel. 56 83 93**

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten



restaurant rebstock
taverne

Täglich geöffnet

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Das neurenovierte Restaurant Rebstock — Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant

Ab 07.00 Uhr Kaffee und Gipfel
Frühstückservice
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne

Kennen Sie unsere Taverne? — Gedeigener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.

Terrasse

Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)

Saal 1. Stock

Unser renoviertes Sali eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen (15 bis 50 Personen).

Gerne machen wir Ihnen Vorschläge, rufen Sie an, Telefon 56 85 55 und verlangen Sie Herrn A. Medaglia

Kegelbahn

3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse (bei Shell Tankstelle)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Ausweisentzug tut weh...

Und weh tat es im vergangenen Jahr fast 12 000 Fahrern, die wegen Alkohols am Steuer ihren Führerschein verloren. Ein trauriger Rekord, eine Verdoppelung der Zahl innerhalb der letzten zwanzig Jahre! Weder höhere Strafen noch mehr Polizeikontrolle scheinen diesen Anstieg, der seit Jahren ohne Unterbruch andauert, aufhalten zu können.

Selbstkontrolle der Fahrer ist das einzige Mittel, meinen daher viele Fachleute. Aber wer weiss schon, was 0,8 Promille in der Praxis bedeutet? Ein Glas mehr ist so schnell getrunken, die kritische Grenze so schnell überschritten.

Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme SFA hat, in Zusammenarbeit mit Schweizer Gerichtsmedizinern, **den Promille-Schieber** erarbeitet. Auf diesem handlichen kleinen Gerät, kleiner als der



Belle Hair
COIFFURE

Jedem Haar sein Pflegeprogramm... so individuell wie in allen Belangen, so auch in Fragen Haar-pflege dürfen Sie auf unsere Beratung zählen. Ihr erster Kontakt mit uns – eine Frage zur Haar-pflege... wir antworten gerne.

Inge Fischer und Mitarbeiterin

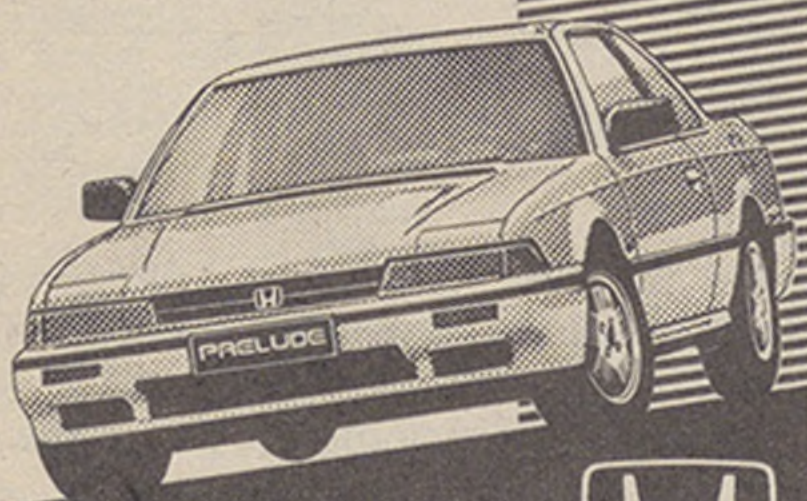
56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Honda Prelude EX 2.0i-16.

High Tech serienmässig:

2,0 l, 135 PS DIN, 5 Gänge,
Katalysator, 16 Ventile,
2 obenliegende Nocken-
wellen DOHC, elektron.
Einspritzung PGM-FI,
Frontantrieb, Doppel-Drei-
ecks-Querlenker, Anti-
blockiersystem ALB, Luxus-
Ausstattung. Fr. 30 990.-.
Prelude 1.8 EX (US-83):
Fr. 24 990.-.



Werkstatt / An- und Verkauf /
Eintausch / Kredit / Leasing.



Garage Hugo Stärkle
Zürcherstrasse 2
8103 Unterengstringen
Telefon (01) 750 30 14

Junges berufstätiges Paar (Rütihof II)
sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Spettfrau

für vier Stunden pro Woche.
Telefon 56 41 71 ab 18.30 Uhr

Guter Nebenverdienst

Für unsere Versandabteilung suchen wir
noch einige *Teilzeitangestellte*.
Sind Sie kurzfristig abrufbereit? Wohnen
zudem im Raum Altstetten oder Höngg.
Dann können wir Ihnen einen interessanten
Nebenjob anbieten.

Rufen Sie doch gleich an:
Telefon 497 22 22, Fr. S. Föhn verlangen

Interhome, Buckhauserstrasse 26
8048 Zürich

Ferien. Ferienhotels. Ferienwohnungen.

INTERHOME

Selber Herr und Meister sein

Für Selbständige und solche, die
es werden wollen, kann die SKA
eine gute Start- oder Ausbauhilfe
geben:
Den SKA-Gewerbekredit.
Herr A.U. Hohermuth
von der SKA Höngg
steht Ihnen für eine verbind-
liche Beratung gerne zur
Verfügung.

☐ Bitte senden Sie mir Ihre Broschüre
«Ihr eigenes Geschäft und die SKA»

☐ Bitte rufen Sie mich zwecks Vereinbarung
einer unverbindlichen Aussprache an

Name/Vorname

Beruf

Firma

Branche

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tel.

Coupon einsenden an
Schweizerische Kreditanstalt,
8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA



**PAWL-
GARTENBAU**
Biotope Dachgärten
Steingärten Unterhalt
Ausführung

Wir führen ab sofort:

- Thermo-Kompost-Silos
(Kein beschwerliches Umschaulen mehr!)
- Bio-Schredder
- Diverse Grössen (Benzin und Strom)
- Bodenlockerungsgeräte «Wühlmäuse»
- Astkluppen, gross und klein
- Steingut-Tröge, Porosa-Gefässe
und Terracotta
- Gerätehäuschen
- Vogelhäuschen und Vogeltränken
- UNSER HIT: Raky-Bambusrechen,
reinigen gründlicher und zeitsparender
- hochwertige Bio-Volldünger
- Auskünfte und Unterlagen
- Auskünfte und Unterlagen
- Auskünfte und Unterlagen

Telefon
56 60 66
Imbisbühlstrasse 135
8049 Zürich

Flughafenbeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag
geöffnet

Flughafen *

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Gesucht auf 1. Oktober 1986

Teilzeitangestellte

mit EDV-Erfahrung für Auftragsabwick-
lung (kann auch angelernt werden).
Arbeitszeit: Montag/Donnerstag/Freitag,
14.00 bis 17.00 Uhr.

Ernst Plüss, Spezialbrot-Bäckerei
Am Wasser 65, 8049 Zürich
Telefon 56 56 24
nur vormittags ab 9.00 Uhr

Etwas Gutes tun-

der Schweizer Berghilfe
Zürich, gedenken-



**warum
nicht?**

«verlangen Sie unseren Einzahlungsschein»

Damen- schneiderin

empfiehlt sich
für exklusive
Neuanfertigungen
und Änderungen.

Telefon 840 23 15

H. Derungs-Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

Ein Dach über dem Kopf?

Suchen Sie für Ihr Fahrzeug eine
Parkierungsmöglichkeit, so stehen
Ihnen in unserer Liegenschaft

Bergellerstrasse, Höngg,

verschiedene **Einstellplätze** in der
Unterniveau-Garage zur Verfügung.
Mietzins: Fr. 105.-/Mt.

Unsere Frau Cabrera gibt Ihnen gerne
weitere Auskunft.



**Oerlikon-Bührle
Immobilien AG**

Bleicherweg 18
8039 Zürich

Dringend gesucht

Babysitter

zu zwei Mädchen
(4- und 5jährig), Mo/Di/Do/
Fr, 16 bis 18 Uhr.
Mittwoch 14 bis 18 Uhr,
in Höngg.

Telefon 44 54 56

Welche Frau könnte

Nachhilfe- unterricht in Geometrie

an Sekundarschülerin
erteilen?

Telefon 56 25 83, abends

**Ihrem Wunsch gemäss, stellen wir
Rahmen für Bilder und Spiegel jeder
Farbe und Grösse her.**

Fehrer AG

Atelier für Einrahmungen

Althardstrasse 160, 8105 Regensdorf, Telefon 840 34 74
Industriequartier, bei Bushaltestelle Hardholzli

PEMA
Management
Services

EDV-
und Unternehmens-
beratung

**Vor dem Kauf
neuer EDV-
Systeme:**

Unsere hersteller-
neutrale Beratung ist
nicht kosten-
los, macht
sich aber oft
bezahlt.



Marianne Egger-List - Massholderenstrasse 24
8143 Stallikon / ZH - Telefon 01 / 700 20 70

Das (fast)
unsichtbare Hörgerät



**Beltone,
das heisst
angenehmer
hören...**

... und genau das ist unser Ziel bei
jeder Hörgeräteanpassung. Des-
halb schulen wir unsere Mitarbeiter
intensiv in Akustik, Elektronik und
Physik. Deshalb erneuern wir dies-
es Wissen immer wieder an Kon-
gressen im In- und Ausland. Des-
halb arbeiten wir mit modernsten
Messmethoden. Über all diesem
Wissen und über aller Technik steht
für uns jedoch immer der Mensch -
und das seit 1949.

BELTONE- und Hörhilfezentrale

**Neue Adresse: Zürich
Badenerstrasse 256**

Nähe Lochergut, Tramhaltestelle
«Zypressenstrasse», Tram 2 und 3 ab
Hauptbahnhof

Geöffnet Di-Fr 9-12 und 14-17 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Voranmeldung erwünscht ☎ 01/242 07 53

BELTONE ist Vertragslieferant der eidg.
Sozialversicherungen SP467/497189



Mitglied
Informationszentrum
für gutes Hören

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und
samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.

**Motorrad-
ausbildung**



**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**